

Jahresabschluss, Lagebericht  
und Bestätigungsvermerk  
für das Geschäftsjahr  
vom 1. Januar 2019 bis zum  
31. Dezember 2019  
der  
Basler Aktiengesellschaft  
Ahrensburg



Bilanz

AKTIVA	31.12.2019 EUR	Vorjahr TEUR	PASSIVA	31.12.2019		Vorjahr TEUR
				EUR	EUR	
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>I. Ausgegebenes Kapital</b>			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.835.413,00	1.321	1. Gezeichnetes Kapital	10.500.000,00		3.500
2. Geleistete Anzahlungen	842.569,50	18	2. Nennbetrag eigener Anteile	-492.243,00	10.007.757,00	-294
	2.677.982,50	1.339	<b>II. Kapitalrücklage</b>		25.849.811,88	8.737
<b>II. Sachanlagen</b>			<b>III. Bilanzgewinn</b>		37.999.285,55	42.754
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	907.326,02	0			73.856.854,43	54.697
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.039.299,00	4.400	<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.367.855,50	5.037	1. Steuerrückstellungen		1.070.059,98	1.496
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	382.484,79	167	2. Sonstige Rückstellungen		3.726.209,95	4.296
	10.696.965,31	9.604			4.796.269,93	5.792
<b>III. Finanzanlagen</b>			<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.098.716,21	27.773	1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		314.597,73	0
2. Beteiligungen	5.000,00	5	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		16.687.500,02	18.114
	38.103.716,21	27.778	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.593.315,53	6.200
	51.478.664,02	38.721	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		3.190.774,19	0
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			5. Sonstige Verbindlichkeiten		11.252.877,34	9.068
<b>I. Vorräte</b>			- davon aus Steuern: EUR 764.873,02 (Vorjahr: TEUR 695) -			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.408.722,11	12.063	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 216.373,87 (Vorjahr: TEUR 178) -			
2. Unfertige Erzeugnisse	1.509.750,88	1.553			40.039.064,81	33.382
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.621.894,59	3.755				
4. Geleistete Anzahlungen	174.801,98	234				
	15.715.169,56	17.605				
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.946.366,39	3.151				
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	20.041.360,56	10.994				
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.543.460,66	2.488				
	34.531.187,61	16.633				
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>						
	16.063.672,79	20.083				
	66.310.029,96	54.321				
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>						
	903.495,19	829				
	118.692.189,17	93.871			118.692.189,17	93.871



Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019

Gewinn- und Verlustrechnung

	2019		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		103.708.617,46	117.776
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-638.694,87	-1.636
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		194.791,33	194
4. Sonstige betriebliche Erträge		3.095.382,75	2.216
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 1.108.139,27 (Vorjahr: TEUR 903) -			
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	36.166.253,16		
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	637.926,92	36.804.180,08	41.216
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	42.263.106,96		
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.356.001,16		
- davon für Altersversorgung: EUR 4.023.147,71 (Vorjahr: TEUR 3.175) -		49.619.108,12	43.082
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.876.410,69	2.612
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		20.191.948,92	19.437
- davon aus Währungsumrechnung: EUR 1.007.084,70 (Vorjahr: TEUR 810) -			
9. Erträge aus Beteiligungen		7.225.387,22	9.136
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 7.225.387,22 (Vorjahr: TEUR 9.136) -			
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		116.742,33	58
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 42.606,33 (Vorjahr: TEUR 22) -			
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		467.734,20	597
- davon aus Aufzinsung: EUR 20.101,15 (Vorjahr: TEUR 32) -			
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		311.519,75	4.772
13. Ergebnis nach Steuern		3.431.324,46	16.028
14. Jahresüberschuss		3.431.324,46	16.028
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		30.650.588,49	29.521
17. Verrechnung Kauf / Verkauf eigener Aktien		3.917.372,60	-2.794
17. Bilanzgewinn		37.999.285,55	42.755



## **Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg**

### **Anhang für das Geschäftsjahr 2019**

#### **1 ALLGEMEINE ANGABEN**

Der Jahresabschluss wurde gem. §§ 242 ff und 264 ff HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt.

Der Jahresabschluss ist nach § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden.

Zu Gunsten eines verbesserten Einblicks in die Ertragslage werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die "sonstigen Steuern" in dem Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" ausgewiesen.

#### **2 ANGABEN ZUR BILANZIERUNG UND BEWERTUNG**

##### **Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Grundlagen der Währungsumrechnung**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die Gesellschaft macht vom Wahlrecht zur Aktivierung von Entwicklungskosten nach § 248 Abs. 2 HGB keinen Gebrauch.

Die planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Die Nutzungsdauer beträgt drei bis zehn Jahre.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Für vor dem 01.01.2015 angeschaffte geringwertige Anlagegüter mit Nettoanschaffungskosten zwischen 150,01 Euro und 1.000,00 Euro, wurde der jährlich steuerlich zu bildende Sammelposten aus Vereinfachungsgründen in die Handelsbilanz übernommen und gleichmäßig über 5 Jahre abgeschrieben. Seit 01.01.2018 werden geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 Euro und 800,00 Euro im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände linear vorgenommen. Die Nutzungsdauern betragen für die technischen Anlagen und Maschinen drei bis vierzehn Jahre, für die anderen Anlagen und die Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis fünfzehn Jahre.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren wurden zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

In die Herstellungskosten unfertiger und fertiger Erzeugnisse wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Fertigungs- und Materialgemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Zur Vermeidung von Bewertungsrisiken im Zusammenhang mit Überbeständen und Schwergängigkeit wurden ausreichende Wertberichtigungen vorgenommen. Dabei wurden die Berichtigungen in Höhe von Mio. EUR 1,0 (VJ: Mio. EUR 0,9) auf der Basis von durchgeführten detaillierten Reichweitenanalysen vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bei zweifelhaften Forderungen werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Zur Abdeckung des allgemeinen Ausfallrisikos wurde auf die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen eine Pauschalwertberichtigung gebildet.

Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert bewertet. Fremdwährungsbeiträge wurden zum Devisenkassamittelkurs sowohl bei der Entstehung als auch zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen.

Die sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen wurden für alle ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Jahre verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung monatlich ermittelt und bekannt gegeben werden.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Insgesamt ergibt sich ein aktiver latenter Steuerüberhang. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs.1 S. 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Ein Ansatz aktiver latenter Steuern erfolgte nicht.



### 3 ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### 3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist separat in der Anlage zum Anhang dargestellt. Die Abgänge resultieren in Höhe von TEUR 3.866 aus der Verschmelzung der MyCable GmbH auf die Basler AG.

#### 3.2 Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen TEUR 20.041 (VJ: TEUR 10.994) und entfallen mit TEUR 10.898 (VJ: TEUR 3.957) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 9.143 (VJ: TEUR 7.037) auf sonstige Vermögensgegenstände. In den Forderungen wurden Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 618 (VJ: TEUR 333) verrechnet. In den Forderungen sind TEUR 7.225 (VJ: TEUR 7.037) aus der phasenkongruenten Gewinnvereinnahmung enthalten. Insgesamt wurden in 2019 TEUR 7.225 (VJ: TEUR 9.136) Beteiligungserträge gebucht. Des Weiteren ist ein Darlehen in Höhe von TEUR 1.918 (VJ: TEUR 0) enthalten.

#### 3.3 Rückstellungen (in TEUR)

	31.12.2019	31.12.2018
Personalbereich	2.740	2.969
Drohverluste Finanzinstrumente	166	347
Gewährleistung	449	427
Abschluss und Prüfung	107	86
Steueraufwand	1.070	1.496
Sonstiges	264	467
<b>Summe</b>	<b>4.796</b>	<b>5.792</b>

#### 3.4 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Auch im Geschäftsjahr 2019 waren keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Sicherungsübereignung der technischen Anlagen, Maschinen und Betriebs- und Geschäftsausstattung besichert.

### 3.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

in TEUR (Vorjahr)	Gesamtbetrag	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	314 (0)	314 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	16.688 (18.114)	3.194 (1.426)	13.494 (16.688)	3.475 (4.725)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.593 (6.200)	8.593 (6.200)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.191 (0)	3.191 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonst. Verbindlichkeiten	11.253 (9.068)	8.718 (4.228)	2.535 (4.840)	0 (0)
<b>Summe</b>	<b>40.039</b> <b>(33.382)</b>	<b>24.010</b> <b>(11.854)</b>	<b>16.029</b> <b>(21.528)</b>	<b>3.475</b> <b>(4.725)</b>

### 3.6 Sonstige finanzielle Verpflichtungen / nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

#### 3.6.1 Leasing und sonstige Angaben

Im Jahre 1999 bezog die Basler AG ihre Geschäfts- und Fertigungsräume An der Strusbek 60-62 in Ahrensburg. Der Mietvertrag über dieses Gebäude hatte eine Laufzeit bis zum 31.12.2018. Im Rahmen des geplanten Erweiterungsanbaus wurde ein neuer Mietvertrag geschlossen. Dieser begann am 01.01.2019 und endet am 31.12.2036.

Aus diesem Mietvertrag entstehen der Basler AG folgende finanzielle Verpflichtungen:

Geschäftsjahr	TEUR
2020	1.781
2021	1.794
ab 2022 p.a.	1.794

Insgesamt bestanden folgende Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Serviceverträgen:

Geschäftsjahr	TEUR
2020	2.025
2021	1.840
ab 2022 bis 2038 p.a.	1.794

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag TEUR 11.609 (VJ: TEUR 6.824).

#### 3.6.2 Derivative Finanzinstrumente

Als international tätiges Unternehmen ist die Basler AG diversen Marktrisiken ausgesetzt. Zur Verringerung der USD- und JPY-Währungsrisiken setzte die Basler AG Devisentermingeschäfte ein. Da diese Geschäfte

zur Absicherung operativer Grundgeschäfte dienen, liegen sämtliche Laufzeiten unter einem Jahr. Zum 31.12.2019 bestanden keine derivativen Finanzinstrumente.

USD	31.12.2019 (Vorjahr)
Nominalwert in TEUR	0 (1.685)
Fremdwährungsbetrag in TUSD	0 (1.930)
Zeitwert in TEUR	0 (87)
Positiv	0 (3)
Negativ	0 (83)

Es wurden keine Bewertungseinheiten gebildet.

Zur Sicherung eines Kreditgeschäfts gegen Zinserhöhungen hat die Basler AG im Jahr 2011 einen Zins-swap abgeschlossen. Für negative Zeitwerte sind Drohverlustrückstellungen gebildet.

	31.12.2019	31.12.2018
Nominalwert in TEUR	3.030	4.546
Zeitwert in TEUR		
Positiv	-	-
Negativ	166	347

### 3.7 Umsatzerlöse

Aufteilung nach Regionen	2019 TEUR	2018 TEUR
Deutschland	17.008	14.668
EMEA	27.794	39.083
Amerika	16.116	16.710
Asien	42.791	47.315
	<b>103.709</b>	<b>117.776</b>

### 3.8 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erlöse aus dem Verkauf der Beteiligung an Basler Taiwan an Basler Asia in Höhe von TEUR 464 und periodenfremde Erträge im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen von insgesamt TEUR 280 (VJ: TEUR 192) enthalten.

### 3.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden Aufwendungen im Sinne des § 285 Nr. 31 HGB aus der Verschmelzung der MyCable GmbH auf die Basler AG zum 01. Januar 2019 in Höhe von TEUR 3.313 ausgewiesen.

### 3.10 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Basler AG macht von ihrem Ansatzwahlrecht für aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keinen Gebrauch. Für die Position Vorräte und sonstige Rückstellungen würden aktive latente Steuern anfallen. Unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes inklusive Solidaritätszuschlag von

15,83 % (VJ: 15,83 %) sowie des anzuwendenden Gewerbesteuersatzes von 13,37 % (VJ: 13,30 %) ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 29,20 % (VJ: 29,13 %). In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind TEUR 1.459 (Vorjahr TEUR 1.427 Aufwendungen) Erträge aus Auswirkungen aus der Betriebsprüfung enthalten, die als periodenfremd zu qualifizieren sind.

### **3.11 Ergebnisverwendung**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 16. Mai 2019 wurde aus dem Bilanzgewinn von EUR 42.754.544,56 eine Dividendenausschüttung von EUR 5.103.956,07 vorgenommen. Der verbleibende Betrag wurde in Höhe von EUR 7.000.000,00 in die Gewinnrücklagen eingestellt, sowie in Höhe von EUR 30.650.588,49 auf neue Rechnung vorgetragen.

## **4 SONSTIGE PFLICHTANGABEN**

### **4.1 Mitglieder des Vorstands**

Im Jahr 2019 gehörten dem Vorstand folgende Personen an:

- Dr. Dietmar Ley, Vorstandsvorsitzender (CEO), zuständig für Forschung und Entwicklung, Organisationsentwicklung und Personal
- John P. Jennings, Vorstand Vertrieb (CCO) zuständig für Vertrieb, Marktkommunikation und Tochtergesellschaften
- Arndt Bake, Vorstand Marketing (CMO), zuständig für das strategische Marketing, das Produktmanagement und New Business
- Hardy Mehl, Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO), zuständig für Finanzen, Controlling, SAP und IT, Recht und Patente, Investor Relations, Facility Management, Produktion und Supply-Chain-Management

## Vergütungen der Mitglieder des Vorstandes

Zum 1.1.2011 wurde das Vergütungsmodell des Vorstandes durch die Einführung einer Langfristigkeitsklausel verändert (siehe Vergütungsbericht des Lageberichts). Hiernach werden die in einem Geschäftsjahr erworbenen variablen Ansprüche über drei Jahre verteilt ausgezahlt und unterliegen während dieses Zeitraums dem zwischenzeitlichen Risiko einer substantiellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Lage.

Funktion / im Vorstand seit		Dietmar Ley		John P. Jennings		Arndt Bake		Hardy Mehl		Insgesamt	
		Vorstandsvorsitzender (CEO) / 1998		Vorstand Vertrieb (CCO) / 2006		Vorstand Marketing (CMO) / 2011		Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO) / 2014			
		2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018		
Zufluss (in TEUR)	Festvergütung	338	315	276	265	234	210	273	255	1.121	1.045
	Nebenleistungen	19	18	68	59	20	21	22	20	129	118
	<b>Summe</b>	<b>357</b>	<b>333</b>	<b>344</b>	<b>324</b>	<b>254</b>	<b>231</b>	<b>295</b>	<b>275</b>	<b>1.250</b>	<b>1.163</b>
	Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Mehrfährige variable Vergütung / Auszahlung aus Bonusbank	186	226	174	206	128	156	142	170	630	758
	<b>Summe</b>	<b>543</b>	<b>559</b>	<b>518</b>	<b>530</b>	<b>382</b>	<b>387</b>	<b>437</b>	<b>445</b>	<b>1.880</b>	<b>1.921</b>
Vorsorgeaufwand	1	1	8	1	1	1	1	1	1	11	4
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>544</b>	<b>560</b>	<b>526</b>	<b>531</b>	<b>383</b>	<b>388</b>	<b>438</b>	<b>446</b>	<b>1.891</b>	<b>1.925</b>	

Funktion / im Vorstand seit		Dietmar Ley		John P. Jennings		Arndt Bake		Hardy Mehl		Insgesamt	
		Vorstandsvorsitzender (CEO) / 1998		Vorstand Vertrieb (CCO) / 2006		Vorstand Marketing (CMO) / 2011		Vorstand Finanzen (CFO) und Operations (COO) / 2014			
		2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018		
Zufluss (in TEUR)	Festvergütung	338	315	276	265	234	210	273	255	1.121	1.045
	Nebenleistungen	19	18	68	59	20	21	22	20	129	118
	<b>Summe</b>	<b>357</b>	<b>333</b>	<b>344</b>	<b>324</b>	<b>254</b>	<b>231</b>	<b>295</b>	<b>275</b>	<b>1.250</b>	<b>1.163</b>
	Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Mehrfährige variable Vergütung / Zuführung zur Bonusbank	34	105	28	88	24	70	28	85	114	348
	<b>Summe</b>	<b>391</b>	<b>438</b>	<b>372</b>	<b>412</b>	<b>278</b>	<b>301</b>	<b>323</b>	<b>360</b>	<b>1.364</b>	<b>1.511</b>
Vorsorgeaufwand	1	1	8	1	1	1	1	1	1	11	4
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>392</b>	<b>439</b>	<b>380</b>	<b>413</b>	<b>279</b>	<b>302</b>	<b>324</b>	<b>361</b>	<b>1.375</b>	<b>1.515</b>	
Gewährte Zuwendungen (in TEUR)	möglicher Minimalbetrag - Reduzierung Bonusbank	-112	-105	-92	-88	-78	-70	-92	-85	-374	-348
	möglicher Maximalbetrag - Zuführung Bonusbank	450	420	368	353	312	280	365	340	1.495	1.393

Die Verträge wurden zum November 2012 für Arndt Bake und John P. Jennings bzw. zum Januar 2013 für Dr. Dietmar Ley so geändert, dass bei einer Beendigung aufgrund eines von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grundes keine Zahlungen mehr an das Vorstandsmitglied erfolgen.

## 4.2 Mitglieder des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2019 folgende Personen an:

Norbert Basler	Aufsichtsratsvorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Unternehmer
Dorothea Brandes	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreterin, Organisationsentwicklerin bei der Basler AG

Horst W. Garbrecht	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Mitglied des Nominierungsausschusses, Vorsitzender der Geschäftsführung der Metabowerke GmbH, Vorstand (COO-Europe) der Koki Holdings, Japan
Dr. Marco Grimm	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Arbeitnehmervertreter, Fachgruppenleiter der Softwareentwicklung für die Qualitätssicherung bei der Basler AG
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Mitglied des Nominierungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Berater
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	Ordentliches Aufsichtsratsmitglied, Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, Fachhochschullehrerin für Wirtschaftsprüfung und Unternehmensrechnung an der NORDAKADEMIE

Weitere Mandate der Aufsichtsräte im Jahr 2019 entsprechend § 285 Nr. 10 HGB:

**Norbert Basler**

Mitglied im Aufsichtsrat der Plato AG, Lübeck

Mitglied im Aufsichtsrat Dr. Födisch Umweltmesstechnik AG, Markranstädt

Mitglied im Aufsichtsrat Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe

Stellv. Vorsitzender des Beirats der Zöllner Holding GmbH, Kiel

**Prof. Dr. Eckart Kottkamp**

Mitglied im Aufsichtsrat der KROMI Logistik AG, Hamburg

**Horst W. Garbrecht**

Mitglied des Beirats der Fischerwerke GmbH & Co. KG, Waldachtal

Mitglied im Regionalbeirat Süd und Südwest der Commerzbank AG, Frankfurt am Main

**Prof. Dr. Mirja Steinkamp**

Stellvertr. Vorsitzende des Aufsichtsrates Alper & Schetter AG, Neuss

### 4.3 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2019 TEUR 147 (VJ: TEUR 137). Erfolgsbezogene Vergütung gab es nicht.

	Fixe Bezüge in TEUR	
	2019	2018
Norbert Basler	51,8	51,8
Dorothea Brandes	14,0	9,1
Horst W. Garbrecht	16,1	16,1
Dr. Marco Grimm	14,0	9,1
Prof. Dr. Eckart Kottkamp	26,6	26,6
Prof. Dr. Mirja Steinkamp	24,5	24,5

### 4.4 Angaben über den Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname	Anteilshöhe in %	Jahresergebnis 2019 (TEUR)	Eigenkapital per 31.12.2019 (TEUR)
Basler Inc., Exton/USA	100	2.299	2.031
Basler Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100	5.838	4.316
Silicon Software GmbH, Mannheim/Deutschland	100	198	3.733
Basler Vision Technology (Beijing) Co. Ltd., Beijing/China	100	2.776	6.896

Eine weitere Beteiligung besteht an der Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe:

Firmenname	Anteilshöhe in % (31.12.2018)	Eigenkapital (31.12.2018)*	Ergebnis (2018)*
Beruf und Familie im HanseBelt gGmbH, Bad Oldesloe	14	TEUR 71	TEUR 7

\*) Ein Abschluss zum 31.12.2019 lag bis zur Berichterstellung nicht vor.

## 4.5 Eigenkapital

### 4.5.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 10.500.000 und ist aufgeteilt in 10.500.000 nennwertlose Stückaktien. Die Aktien laufen auf den Inhaber.

Die Hauptversammlung der Basler AG hat am 16. Mai 2019 beschlossen das Grundkapital der Gesellschaft von 3,5 Mio. € um 7,0 Mio. € auf 10,5 Mio. € nach den Vorschriften über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Umwandlung der Gewinnrücklagen in Höhe von 7,0 Mio. € in Grundkapital.

### 4.5.2 Eigene Anteile

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Basler AG haben am 21. April 2016 einen Beschluss über den Erwerb eigener Aktien gefasst. Das Unternehmen hat am 17. September 2018 den Kapitalmarkt über den Rückkauf eigener Aktien informiert. Dieses Rückkaufprogramm wurde am 29. März 2019 geschlossen und das Unternehmen hat am gleichen Tag 3,72 % (130.200 Stück) seiner eigenen Aktien an 7-Industries B.V. für einen Preis von 160,00 Euro je Stück veräußert.

Eigene Aktien können zu allen in der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18. Mai 2010 genannten Zwecken verwendet werden. Dazu gehört u.a. die Verwendung der Aktien als Gegenleistung im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen. Die am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen 492.243 Aktien entsprechen EUR 492.243 bzw. 4,69 % des Grundkapitals. Überleitung des Bilanzgewinns:

(in TEUR)	31.12.2019	31.12.2018
Jahresüberschuss	3.431	16.028
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30.651	29.521
Verrechnung Kauf/Verkauf eigener Aktien	3.917	-2.794
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>37.999</b>	<b>42.755</b>

## 4.6 Angaben über das genehmigte Kapital

Auf der Hauptversammlung am 7. Mai 2017 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt ist, bis zum 16. Mai 2022 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 1.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu EUR 1.750.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären Bezugsrecht zu.



#### 4.7 Anzahl der Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der MitarbeiterInnen nach Funktionsbereichen können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Anzahl	2019*	2018
Administration	97	86
Entwicklung	179	157
Produktion & Logistik	184	171
Vertrieb & Marketing	136	118
<b>Gesamt</b>	<b>596</b>	<b>532</b>

\*) Zum 01.01.2019 erhöhte sich die Anzahl der Arbeitnehmer um 17 durch die Verschmelzung der Mycable GmbH.

#### 4.8 Konzernverhältnisse

Die Basler AG, Ahrensburg, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist Mutterunternehmen für die im Anhang unter Nr. 4.4 aufgeführten Tochterunternehmen im Sinne von § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 2 HGB sind. Der Konzernabschluss ist bei der Gesellschaft in Ahrensburg erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Mehrheit der Anteile an der Basler AG wird durch die Norbert Basler Holding GmbH, Großhansdorf gehalten.

#### 4.9 Abschlussprüferhonorar

Das Honorar der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilt sich in die folgenden Kategorien ein:

in TEUR	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	67	63
Steuerberatungsleistungen	0	0
Sonstige Leistungen	9	0
	<b>76</b>	<b>63</b>

#### 4.10 Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten wurden nicht gebildet.

#### 4.11 Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 und Abs. 1a WpHG

##### Mitteilung Basler AG

Ahrensburg, 29.03.2019 – Die Basler AG, Ahrensburg, Deutschland, hat gemäß § 40 Abs. 1 Satz 2 WpHG dem Kapitalmarkt am 29.03.2019 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland, am 29.03.2019 von 8,4 % durch den Verkauf eigener Anteile auf 4,68 % (das entspricht 164.081 Stimmrechte) gesunken ist und damit die Schwelle von 5 % an diesem Tag unterschritten hat.

#### Mitteilung Basler AG - Korrekturmeldung

Ahrensburg, 02.04.2019 – Die Basler AG, Ahrensburg, Deutschland hat Ihre Stimmrechtsmeldung von 29.03.2019 gemäß § 40 Abs. 1 Satz 2 WpHG korrigiert. Der Stimmrechtsanteil an der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland, unterschreitet die zuletzt gemachte Stimmrechtsmitteilung von 5,15 % und beträgt mit der der Schwellenunterschreitung seit dem 29.03.2019 nur noch 4,69 % (das entspricht 164.081 Stimmrechte).

#### Mitteilung Ruth Wertheimer / 7-Industries Holding B.V., Amstelveen, Niederlande

Ahrensburg, 02.04.2019 – Ruth Wertheimer, die die Firma 7-Industries Holding B.V., Amstelveen, Niederlande, mitteilungspflichtig vertritt, hat der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland am 02.04.2019 nach § 40 Abs. 1 WpHG mitgeteilt am 29.03.2019 die Schwellen von 3 % und 5 %, mit dem Kauf von 5,35 % (das entspricht 178.540 Stimmrechte) Basler Aktien, überschritten zu haben.

#### Mitteilung Ruth Wertheimer / 7-Industries Holding B.V., Amstelveen, Niederlande – Korrekturmeldung

Ahrensburg, 03.04.2019 – Ruth Wertheimer, die die Firma 7-Industries Holding B.V., Amstelveen, Niederlande, mitteilungspflichtig vertritt, hat der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland, am 03.04.2019 nach § 40 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt, die Schwellen von 3 % und 5 %, mit dem Kauf von 5,10 % (das entspricht 178.540 Stimmrechte) Basler Aktien, am 29.03.2019 überschritten zu haben. Die Gesamtstimmrechtsanteile waren in der Meldung vom 02.04.2019 nicht richtig ausgewiesen sowie Einzelheiten zu den Stimmrechtsbeständen (§§ 33, 34 WpHG)

#### Mitteilung Invesco Ltd., Hamilton Bermuda

Ahrensburg, 03.06.2019 – Invesco Ltd., Hamilton, Bermuda, die die Invesco Oppenheimer Global Opportunities Fund Short Term vertritt, hat der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland, am 03.06.2019 nach § 40 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, die Schwellen von 3 % und 5 % mit der Fusion mit Oppenheimer Funds Inc. mit 5,71 % (das entspricht 200.000 Stimmrechte) am 24.05.2019 überschritten zu haben.

#### Mitteilung Invesco Ltd., Hamilton Bermuda – Korrekturmeldung

Ahrensburg, 14.10.2019 – Invesco Ltd., Hamilton, Bermuda, die die AIM International Mutual Funds (Invesco International Mutual Funds) vertritt, hat der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland am 14.10.2019 nach § 40 Abs. 1 WpHG korrigierend mitgeteilt die Schwellen von 3 % und 5 % mit der Fusion mit Oppenheimer Funds Inc. mit 5,71 % (das entspricht 200.000 Stimmrechte) am 24.05.2019 überschritten zu haben. In der Meldung vom 03.06.2019 war die Information in Bezug auf den Mitteilungspflichtigen nicht richtig dargestellt und hier die vollständige Kette der Tochterunternehmen.

#### Mitteilung AIM International Mutual Funds (Invesco International Mutual Funds, Wilmington, Delaware, USA

Ahrensburg, 14.10.2019 – AIM International Mutual Funds (Invesco International Mutual Funds) Wilmington, Delaware, USA, hat der Basler AG, Ahrensburg, Deutschland, am 14.10.2019 nach § 40 Abs. 1 WpHG mitgeteilt die Schwellen von 3 % und 5 % mit der Fusion mit Oppenheimer Funds Inc., mit 5,71 % (das entspricht 200.000 Stimmrechte) am 24.05.2019 überschritten zu haben.

#### **4.12 Bestehen einer Beteiligung an der Basler AG über 50 %**

Die Norbert Basler Holding GmbH hat gem. § 26 Abs. 1 WpHG am 15.12.2017 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 % der Anteile an der Basler AG hält.

#### **4.13 Weitere Angaben**

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben worden und wurde den Aktionären auf der Internet-Seite des Unternehmens [www.baslerweb.com/investoren](http://www.baslerweb.com/investoren) zugänglich gemacht.

#### 4.14 Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von EUR 37.999.285,55 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von Euro 0,26 je Aktie	2.602.016,82
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00
Vortrag auf neue Rechnung	35.397.268,73
Bilanzgewinn	37.999.285,55

#### 4.15 Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ahrensburg, 27. März 2020

Der Vorstand

Dr. Dietmar Ley

John P. Jennings

Arndt Bake

Hardy Mehl



## Entwicklung des Anlagevermögens

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

- Anlage zum Anhang -

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2019 (in EUR)	Kumulierte Abschreibungen				31.12.2019 (in EUR)	Buchwerte	
	Stand 01.01.2019 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	Umbuchungen (in EUR)		Stand 01.01.2019 (in EUR)	Zugänge (in EUR)	Abgänge (in EUR)	31.12.2019 (in EUR)		31.12.2019 (in EUR)	Vorjahr (in TEUR)
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen rechten und Werten	6.777.984,31	1.020.278,20	-361,50	79.990,75	7.877.891,76	5.456.936,31	585.903,95	-361,50	6.042.478,76	1.835.413,00	1.321.048,00	
2. Geleistete Anzahlungen	17.981,25	904.579,00	0,00	-79.990,75	842.569,50	0,00	0,00	0,00	0,00	842.569,50	17.981,25	
	<b>6.795.965,56</b>	<b>1.924.857,20</b>	<b>-361,50</b>	<b>0,00</b>	<b>8.720.461,26</b>	<b>5.456.936,31</b>	<b>585.903,95</b>	<b>-361,50</b>	<b>6.042.478,76</b>	<b>2.677.982,50</b>	<b>1.339.029,25</b>	
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	907.326,02	0,00	0,00	907.326,02	0,00	0,00	0,00	0,00	907.326,02	0,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.840.618,50	880.367,53	-89.223,24	121.490,63	11.753.253,42	6.440.670,50	1.361.748,13	-88.464,21	7.713.954,42	4.039.299,00	4.399.948,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.113.422,07	1.305.056,04	-178.699,47	17.629,57	11.257.408,21	5.076.732,57	928.758,61	-115.938,47	5.889.552,71	5.367.855,50	5.036.689,50	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	167.397,90	354.207,09	0,00	-139.120,20	382.484,79	0,00	0,00	0,00	0,00	382.484,79	167.397,90	
	<b>21.121.438,47</b>	<b>3.446.956,68</b>	<b>-267.922,71</b>	<b>0,00</b>	<b>24.300.472,44</b>	<b>11.517.403,07</b>	<b>2.290.506,74</b>	<b>-204.402,68</b>	<b>13.603.507,13</b>	<b>10.696.965,31</b>	<b>9.604.035,40</b>	
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.772.758,76	14.192.168,87	-3.866.211,42	0,00	38.098.716,21	0,00	0,00	0,00	0,00	38.098.716,21	27.772.758,76	
2. Beteiligungen	18.197,44	0,00	0,00	0,00	18.197,44	13.197,44	0,00	0,00	13.197,44	5.000,00	5.000,00	
	<b>27.790.956,20</b>	<b>14.192.168,87</b>	<b>-3.866.211,42</b>	<b>0,00</b>	<b>38.116.913,65</b>	<b>13.197,44</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>13.197,44</b>	<b>38.103.716,21</b>	<b>27.777.758,76</b>	
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>55.708.360,23</b>	<b>19.563.982,75</b>	<b>-4.134.495,63</b>	<b>0,00</b>	<b>71.137.847,35</b>	<b>16.987.536,82</b>	<b>2.876.410,69</b>	<b>-204.764,18</b>	<b>19.659.183,33</b>	<b>51.478.664,02</b>	<b>38.720.823,41</b>	



## Inhalt

<b>Inhalt</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Grundlagen des Unternehmens</b> .....	<b>2</b>
1.1 Geschäftsmodell .....	2
1.2 Steuerungssystem .....	3
1.3 Forschung und Entwicklung .....	3
<b>2 Wirtschaftsbericht</b> .....	<b>5</b>
2.1 Rahmenbedingungen .....	5
2.2 Geschäftsverlauf .....	6
2.3 Ertragslage .....	7
2.4 Finanzlage.....	8
2.5 Vermögenslage .....	9
2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren .....	11
2.7 Gesamtaussage .....	12
<b>3 Nachtragsbericht</b> .....	<b>13</b>
<b>4 Prognosebericht</b> .....	<b>13</b>
<b>5 Chancen- und Risikobericht</b> .....	<b>15</b>
5.1 Interne Organisation .....	16
5.2 Finanzen .....	17
5.3 Beschaffungsmarkt .....	17
5.4 Absatzmarkt .....	18
5.5 Politische und rechtliche Risiken .....	20
5.6 Operationale Risiken .....	21
5.7 Gesamtaussage .....	22
<b>6 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess</b> .....	<b>23</b>
<b>7 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten</b> .....	<b>23</b>
<b>8 Bericht nach § 289a HGB</b> .....	<b>24</b>
<b>9 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB), Corporate Governance Bericht</b> .....	<b>26</b>
<b>10 Grundzüge des Vergütungssystems (§ 289a Abs. 2 HGB)</b> .....	<b>26</b>
10.1 Vergütung des Vorstands .....	26
10.2 Vergütung des Aufsichtsrats .....	32
<b>11 Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 289b bis 289e HGB)</b> .....	<b>32</b>
<b>12 Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b> .....	<b>42</b>

## 1 Grundlagen des Unternehmens

### 1.1 Geschäftsmodell

Die Basler AG mit Sitz in Ahrensburg bei Hamburg (Deutschland) ist Entwickler und Hersteller von Bildverarbeitungs-komponenten für professionelle Anwender. Der überwiegende Anteil des Umsatzes entfällt auf digitale Kameras, die vor allem in der industriellen Massenproduktion, in medizinischen Anwendungen, in der Verkehrskontrolle sowie in der Logistik eingesetzt werden. Darüber hinaus erweitert Basler kontinuierlich sein Produktangebot und entwickelt sich somit schrittweise zum Komplettanbieter von Bildverarbeitungs-komponenten. Basler Produkte zeichnen sich durch Innovation, hohe Zuverlässigkeit, einfache Integration und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. Zielkunden sind nationale und internationale Hersteller von Investitionsgütern (OEM-Kunden), die Bildverarbeitungs-komponenten in ihre eigenen Systeme und Geräte integrieren. Die Kunden werden überwiegend durch den eigenen Direktvertrieb oder über regionale Vertriebspartner (Distributoren) betreut. Die Komponentenprodukte der Basler AG sind generisch und in vielen Branchen bzw. Anwendungen einsetzbar. Sie werden nach erfolgreicher Integration durch den OEM-Kunden im Rahmen seiner Produktentwicklung (sogenanntes Design-In) fester Bestandteil der jeweiligen Kunden-Lösung. Da der Kunde im Normalfall die Komponentenlieferanten über den Lebenszyklus seines eigenen Produkts nicht wechselt, schließt sich an das Design-In in der Regel eine mehrjährige, stabile Geschäftsbeziehung an.

Die Basler AG unterhält Tochtergesellschaften in Deutschland, USA, Singapur, Taiwan, China, Japan und Korea. Die Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss voll konsolidiert. Weitere Repräsentanzen bestehen in Polen, dem Vereinigten Königreich, Finnland, Frankreich, Malaysia und den Niederlanden. In den Tochtergesellschaften bzw. Repräsentanzen werden überwiegend absatzbezogene Leistungen erbracht. In Singapur besteht zudem eine Produktion für die Versorgung des lokalen asiatischen Marktes.

Externe Einflussfaktoren auf das Geschäftsmodell sind die allgemeine makroökonomische Lage und die Nachfragesituation in den regionalen Absatzmärkten Asien, Europa und Nordamerika. Aufgrund seiner Ausrichtung auf Investitionsgüterhersteller ist die Konjunktur im Maschinen- und Anlagenbau, insbesondere im Bereich Halbleiter und Elektronik, für die Geschäftsentwicklung des Konzerns von besonderer Bedeutung. Infolge der in den Vorjahren begonnenen Expansion auf Märkte außerhalb der Fabrikautomation, z.B. Medizin- und Verkehrstechnik sowie Logistik, erschließt sich die Basler AG weiteres Wachstumspotenzial und reduziert zugleich die Zyklizität ihres Geschäfts.



## 1.2 Steuerungssystem

Die Basler AG verfolgt eine eigenfinanzierte, profitable Wachstumsstrategie. Grundlage der Konzernsteuerung ist ein jährlich ablaufender Strategieprozess, in dem die Ausrichtung hinsichtlich Zielmärkten, Positionierung, Leistungsprogramm, Technologien, Absatzstrategie und Finanzkennzahlen festgelegt wird. Die zentralen Finanzkennzahlen zur Steuerung sind Umsatz und Vorsteuerrendite. Darüber hinaus wird die ökonomische Wertsteigerung über die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) gesteuert.

Der Strategieprozess mündet in einer qualitativen und quantitativen Mittel- und Langfristplanung sowie in das Budget für das kommende Geschäftsjahr. Aus diesen Planungswerken werden für die Konzernsteuerung Leistungsindikatoren erstellt und zu einem Balanced-Score-Card-System (BSC) mit abgeleiteten Scorecards für wesentliche Wertschöpfungsprozesse zusammengefasst. Die Kennzahlen der BSC und der unterliegenden Scorecards werden monatlich aktualisiert und im Kreis des Managements besprochen. Auf operativer Ebene gibt es ein sogenanntes „Daily Management“ bzw. „Shopfloor Management“, im Rahmen dessen der tägliche Arbeitsfortschritt und kontinuierliche Verbesserungen gesteuert werden. Abweichungen vom Ziel werden somit auf unterschiedlichen Hierarchieebenen frühzeitig erkannt und durch Gegen- und Vorbeugemaßnahmen adressiert.

Um eine hohe Qualität, Robustheit und Zuverlässigkeit der hergestellten Produkte und der im Unternehmen definierten Wertschöpfungsprozesse zu gewährleisten, verfügt die Basler AG über ein weltweit implementiertes Qualitätsmanagementsystem (QM-System). Regelmäßig findet ein Quality Management Review statt, in dem der Vorstand mit den Prozessverantwortlichen das bestehende Managementsystem auf Wirksamkeit prüft und für eine kontinuierliche Verbesserung sorgt. Unterjährig wird im Rahmen interner Audits geprüft, ob die Abläufe in der betrieblichen Praxis mit den Prozessbeschreibungen des QM-Systems im Einklang stehen. Einmal pro Jahr findet ein externes Audit statt, um zu überprüfen, ob das QM-System gemäß den Bestimmungen ISO 9001:2015 und ISO 13485:2016 (Medizin Norm) angewendet wird. Darüber hinaus findet einmal pro Jahr eine IKS Prüfung in durch den Aufsichtsrat ausgewählten Unternehmensteilen statt.

## 1.3 Forschung und Entwicklung

Als Technologieunternehmen ist die Basler AG darauf angewiesen, neue technologische Trends frühzeitig zu erkennen und schnell in Produktentwicklungen einfließen zu lassen. Da sich die Bildverarbeitungstechnologie rasch weiterentwickelt und das Unternehmen eine nachhaltige Wachstumsstra-

ategie verfolgt, werden pro Jahr im Durchschnitt etwa 13 % vom Umsatz in Forschung und Entwicklung (F&E) investiert. Die F&E-Aktivitäten gliedern sich wie folgt:

- Gesteuertes Innovationsmanagement
- Vorentwicklung neuer Technologien
- Entwicklung neuer Plattform-Architekturen für künftige Produktlinien sowie hierfür notwendiger Fertigungstechnologien
- Entwicklung neuer Produktlinien bzw. Produkte auf bestehenden Produktplattformen
- Kundenspezifische Anpassungen von Produkten
- Pflege bestehender Produkte

Im Rahmen des Innovationsmanagements werden Innovationsideen nach einem speziellen Prozess gesammelt, bewertet, getestet und ausgewählt. Das Durchlaufen des Innovationsprozesses erfolgt nach dem Prinzip „fail fast, learn fast“. Im Rahmen des Prozesses werden technologische sowie kommerzielle Aspekte berücksichtigt, sodass im Erfolgsfall am Ende des Innovationsprozesses eine qualifizierte Produkt- bzw. Geschäftsidee steht.

Die Vorentwicklung untersucht Technologien, die für den Einsatz in künftigen Produkten sinnvoll erscheinen. Die Basler AG ist bestrebt, neue Technologien bereits im Vorfeld von Plattform- oder Produktentwicklungen möglichst weitgehend zu durchdringen um potenzielle Risiken hinreichend analysiert zu haben. Auf diese Weise können anschließende Produktentwicklungen effizienter und mit höherer Planungstreue ablaufen. Um frühzeitig Kunden- bzw. Markt-Feedback zu erhalten, werden ausgewählten Kunden neue Technologien bereits während der Vorentwicklungsphase präsentiert.

Innerhalb der Plattform- und Produktentwicklung waren im Geschäftsjahr 2019 folgende Vorhaben wesentlich:

- Entwicklung neuer Plattform-Technologien:
  - Entwicklung zwei neuer Plattformen für Industriekameras (ace2 und boost) inklusive einer gemeinsamen neuen Firmware-Plattform.
  - Entwicklung von Embedded Vision Kameramodulen sowie die Kompatibilität zu NXP Prozessoren
  - Neustrukturierung und Funktionserweiterung des pylon Software-Development-Kits (SDK)

- Entwicklung einer zweiten Kamerageneration basierend auf 3D Time-of-Flight (TOF) Technik (blaze)
- Entwicklung einer neuen Plattform für Bildeinzugskarten mit spezieller Abstimmung auf Basler boost Kameras
- Produktentwicklung:
  - Erweiterung der Produktlinie ace um neue CMOS-Sensoren und neue Funktionalitäten
  - Erweiterung der MED ace Kameralinie um neue Sensoren und Funktionalitäten, die speziell auf die Anforderungen von Kunden aus dem Medizintechnikmarkt abgestimmt sind
  - Erste Produktvarianten der neuen Kameralinien ace2 und boost
  - Einführung von Embedded Vision Kits mit Prozessortechnik von Qualcomm
  - Entwicklung komplementärer Zubehörprodukte insbesondere im Bereich Beleuchtung in Kooperation mit dem japanischen Marktführer

Auf Innovationen und Vorentwicklungen wird aus Vertraulichkeitsgründen im Rahmen dieses Berichts nicht näher eingegangen.

Die Kosten (Personalaufwand, Abschreibungen, sonstige betriebliche Aufwendungen sowie direkt zurechenbare Gemeinkosten) für F&E erhöhten sich leicht gegenüber dem Vorjahr von 18,0 Mio. € auf 20,8 Mio. € und betragen 20,0 % vom Umsatz. Durch Neueinstellungen erhöhte sich die Anzahl der Vollstellen-Äquivalente im Bereich F&E von 163 am 31.12.2018 auf 169 zum 31.12.2019.

In den Aufwendungen sind Leistungen Dritter in Höhe von 396 T€ (VJ: 552 T€) enthalten.

Die Basler AG ist per Geschäftsjahresende 2019 Inhaberin von 66 Patenten und Patentanmeldungen, davon sind 28 Patente in Kraft und 38 Patentanmeldungen befinden sich im Anmeldeverfahren. Weiterhin ist Basler Inhaberin von 4 Gebrauchsmustern und 13 Designs.

## **2 Wirtschaftsbericht**

### **2.1 Rahmenbedingungen**

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren 2019 die schlechtesten seit der Finanzkrise 2008/09. Das Umfeld war geprägt durch politische Krisen, insbesondere dem Handelskrieg zwischen USA und China sowie einer deutlichen weltweiten Abkühlung der Nachfrage nach Investitionsgütern für das

---

produzierende Gewerbe. Dieses schwierige Umfeld führte zu einer schwächeren konjunkturellen Entwicklung als erwartet. Weltweit lag das Wirtschaftswachstum mit 2,4 % unterhalb der ursprünglichen Erwartungen von 2,6 %. Während das Wachstum in China mit 6,2 % leicht über den Prognosen lag, entwickelte sich die Wirtschaft in den USA mit 2,3 % leicht unter den Erwartungen. Die Eurozone blieb unter der Prognose und verzeichnete einen Rückgang auf 1,2 % (VJ: 1,8 %). Deutschland erzielte 2019 ein Wirtschaftswachstum von 0,5 % (VJ: 1,5 %). (Quelle: Berenberg, Wirtschaft und Finanzmärkte, Ausblick 2020).

Der für Basler relevante Markt des Maschinen- und Anlagenbaus entwickelte sich deutlich schwächer als erwartet. Die Branche verzeichnete Umsatzrückgänge in Deutschland von 2 %, in Europa von 1 %, in den USA von 1 % und im Durchschnitt auch 1 % in den asiatischen Regionen außerhalb von China. Chinas Maschinen- und Anlagenbau verzeichnete ein Umsatzwachstum von 4 % (Quelle: VDMA Prognosespiegel International Dez. 2019). Der Markt für Komponenten der industriellen Bildverarbeitung war noch stärker vom Abschwung betroffen und entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufig. Die Auftragseingänge verzeichneten einen Rückgang von 7 %, während die Umsatzerlöse sogar um 10 % sanken. (Quelle: VDMA Statistik Dez. 2019).

## 2.2 Geschäftsverlauf

Nach einer stabilen Geschäftsentwicklung im Jahr 2018 strebte die Basler AG für das Geschäftsjahr 2019 ein einstelliges Wachstum an. Bereits in der Prognose zu Jahresbeginn wurde ein schwaches Marktumfeld antizipiert. Im Laufe des Geschäftsjahres entwickelten sich das Marktumfeld und die Umsätze des Konzerns zwar stabil, jedoch am unteren Rand der Annahmen. Das Management reagierte bereits im zweiten Quartal und verringerte die Geschwindigkeit der Neueinstellungen. Zudem erhöhte es die Sensitivität im Kostenmanagement. Der Vorstand hielt dennoch an wesentlichen strategischen Investitionen fest, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig, über die temporäre Marktschwäche hinaus, zu steigern. Daher sank insbesondere die Vorsteuerrendite am Hauptentwicklungsstandort, der Basler AG. Die Vorsteuerrendite sank von 17,7 % im Vorjahr auf 3,6 % in 2019. Der starke Rückgang ist ein temporärer Effekt und dem Umstand geschuldet, dass die Basler AG trotz der Marktschwäche weiter Personal aufgebaut hat, insbesondere im Bereich F&E, um die Strategie umsetzen zu können. Dabei wurde ein Teil des Umsatzrückgangs aus zyklischen Branchen durch Wachstum mit Kunden in weniger zyklischen Branchen größtenteils kompensiert und die Umsatzstruktur zugunsten einer geringeren Abhängigkeit von der Elektronikindustrie verbessert.

---

Mit einem Umsatzrückgang von 12 % auf 103,7 Mio. € sank das Geschäft der Basler AG vergleichbar mit dem des Marktes in Höhe von -10 % (VDMA). Die Zahl der verkauften Kamera-Einheiten entwickelte sich analog zum Umsatzrückgang von ca. 302.000 Stück im Jahr 2018 auf ca. 263.000 Stück im Jahr 2019. Der Konzern Basler konnte 2019 weitere Marktanteilsgewinne für sich verbuchen. Im Wesentlichen wurde das Wachstum durch den Zukauf von Unternehmen bzw. Geschäftstragen. Sowohl die Akquisition der Silicon Software GmbH aus 2018 als auch der Kauf des Distributionsgeschäftes von MVLZ Sanbao Xingye führten zu einer Erhöhung des Umsatzniveaus im Konzern, jedoch nicht in der AG. Bei der parallelen Integration beider Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2019 gute Fortschritte erzielt, sie führte jedoch in Teilen der Organisation zu einer erheblichen Mehrbelastung und zu einmaligen Sach- sowie Personalkosten. Die durch beide Akquisitionen angestrebten strategischen Wettbewerbsvorteile haben nach wie vor Gültigkeit und wurden teilweise bereits im Geschäftsjahr 2019 realisiert. So hat die Basler AG einen großen Schritt vom Kamerahersteller zum Komplettanbieter von Bildverarbeitungscomponenten unternommen und seine Stellung im Wachstumsmarkt China durch eine große direkte Absatzorganisation gestärkt.

### 2.3 Ertragslage

in Mio. €	2019	2018	Veränderung
Umsatzerlöse	103,7	117,8	-12,0%
Sonst. Betr. Erträge und Bestandsveränderung	2,7	0,8	237,5%
Materialaufwand	-36,8	-41,2	-10,7%
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>69,6</b>	<b>77,4</b>	-10,1%
Personalaufwand	-49,6	-43,6	13,8%
Sachaufwand	-23,1	-21,5	7,4%
Erträge aus Beteiligungen	7,2	9,1	-20,9%
<b>EBIT</b>	<b>4,1</b>	<b>21,4</b>	-80,8%
Zinsergebnis	-0,4	-0,6	-33,3%
<b>EBT</b>	<b>3,7</b>	<b>20,8</b>	-82,2%
Steuern	-0,3	-4,8	-93,8%
<b>EAT</b>	<b>3,4</b>	<b>16,0</b>	-78,7%

Der Umsatz 2019 sank mit Erlösen in Höhe von 103,7 Mio. € ggü. dem Vorjahr um 14,1 Mio. € und ging einher mit der generellen Marktentwicklung für Komponenten der industriellen Bildverarbeitung. Der Materialaufwand sank um 10,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Bruttomarge (Bruttoergebnis/ Umsatz) konnte jedoch aufgrund von Bestandsveränderungen von 65,7 % in 2018 auf 67,1 % in 2019 gesteigert werden.

Die Personalkosten entwickelten sich von 43,6 Mio. € im Jahr 2018 auf 49,6 Mio. € im Jahr 2019. Diese beinhalten eine marktorientierte generelle Gehaltsanhebung und die Erhöhung der Mitarbeiterzahl auf durchschnittlich 596 (VJ: 532) Mitarbeiter. Der Sachaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr unterproportional zum Personalaufwand um 7,4 %.

Mit einem Vorsteuerergebnis von 3,7 Mio. € (VJ: 20,8 Mio. €) und einer Vorsteueremarge (Vorsteuerergebnis/ Umsatz) von 3,6 % (VJ: 17,7 %) hat die Basler AG die internen Erwartungen nicht erfüllt. Die geringe Auslastung und die hohen Personalinvestitionen trafen im Konzernverbund insbesondere die Muttergesellschaft.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2019 betrug 0,3 Mio. €, was einer Steuerquote von 8,1 % (VJ: 23,1 %) entspricht. Die Reduzierung der Steuerquote basiert auf der Auflösung von Rückstellungen aus Feststellungen der letzten Betriebsprüfung, welche in 2018 gebucht wurden. In 2019 fand eine Klärung des Sachverhaltes statt und die Rückstellungen konnten aufgelöst werden. Ebenfalls aus der letzten Betriebsprüfung ergab sich eine Minderung des Steueraufwandes durch die Anrechnung ausländischer Quellensteuer.

Das Nachsteuerergebnis verringerte sich von 16,0 Mio. € 2018 auf 3,4 Mio. € und entspricht einer Nachsteuerrendite von 3,3 %.

Der Auftragsbestand beträgt 8,3 Mio. € (VJ: 8,4 Mio. €).

## 2.4 Finanzlage

Das Liquiditätsmanagement im Konzern ist darauf ausgerichtet, den Kapitalbedarf so zu decken, dass das organische Wachstum über einen positiven freien Cashflow nachhaltig selbst- und Akquisitionen teilweise fremdfinanziert werden. Dabei werden die Fälligkeitsrisiken, die Bewertungen der Kreditgeber sowie Eigen- und Fremdkapitalkosten in einem angemessenen Verhältnis ausbalanciert und eine Unabhängigkeit von Fremdkapitalgebern angestrebt. Darüber hinaus sieht die Dividendenpolitik eine konstante Ausschüttungsquote von 30 % des Nachsteuerergebnisses des Basler Konzerns vor, sofern keine besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse diesem entgegenstehen. Das Management schlägt allerdings für das Geschäftsjahr 2019 lediglich eine Ausschüttung von 20 % vor und möchte den Spielraum nutzen, um sich adäquat auf einen potenziellen Corona-bedingten langfristigen Abschwung vorzubereiten.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Cashflow von -2,9 Mio. € (VJ: 20,4 Mio. €) generiert. Der Cashflow aus Investitionstätigkeiten betrug in der Berichtsperiode

-15,4 Mio. € (VJ: -28,1 Mio. €) und beinhaltet wesentliche Abflüsse durch die Übernahme des Distributionsgeschäftes von MVLZ Sanbao Xingye. Über die absolute Höhe des Kaufpreises wurde Stillschweigen vereinbart.

Der freie Cashflow als Saldo des operativen Cashflows und des Cashflows aus Investitionstätigkeiten summierte sich auf -18,3 Mio. € (VJ: -7,7 Mio. €).

Auf der Finanzierungsseite wurden 2019 Bankverbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio. € getilgt. Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei den Hausbanken in Höhe von 9,0 Mio. € zuzüglich weiterer KfW-Kredite in Höhe von 11,8 Mio. €, die 2020 zur Auszahlung kommen könnten.

Durch die Veräußerung eigener Anteile wurden zu Beginn des Geschäftsjahres Zahlungszuflüsse in Höhe von 20,8 Mio. € erzielt. Unter Berücksichtigung der Dividendenauszahlungen und dem Verkauf des Aktienpaketes ergibt sich insgesamt ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten in Höhe von 14,3 Mio. € (VJ: -35,0 Mio. €).

Die liquiden Mittel betragen zum Geschäftsjahresende 16,1 Mio. € (VJ: 20,1 Mio. €). Die Liquidität war zu jeder Zeit gesichert.

## 2.5 Vermögenslage

in Mio. €	2019	2018	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	2,7	1,3	107,7%
Sachanlagen	10,7	9,6	11,5%
Finanzanlagen	38,1	27,8	37,1%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>51,5</b>	<b>38,7</b>	<b>33,1%</b>
Vorräte	15,7	17,6	-10,8%
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34,5	16,6	107,8%
Finanzmittelbestand	16,1	20,1	-19,9%
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>66,3</b>	<b>54,3</b>	<b>22,1%</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	0,9	0,8	12,5%
<b>Summe Aktiva</b>	<b>118,7</b>	<b>93,8</b>	<b>26,5%</b>
Eigenkapital	73,9	54,7	35,1%
Rückstellungen	4,8	5,8	-17,2%
Verbindlichkeiten (inkl. latente Steuern)	40,0	33,3	20,1%
<b>Summe Passiva</b>	<b>118,7</b>	<b>93,8</b>	<b>26,5%</b>

Die Immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 2,7 Mio. € (VJ: 1,3 Mio. €) insbesondere durch die Anschaffung von SAP S/4 HANA - Lizenzen in Zusammenhang mit dem geplanten Umstieg auf den neuen SAP-Standard.

Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 3,4 Mio. € (VJ: 3,8 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Umbauten von Büroflächen, den Neubau einer Küche für das firmeneigene Bistro und den Umzug der Kameramontage in neue erweiterte Flächen innerhalb des bestehenden Gebäudes.

Die Finanzanlagen erhöhten sich durch die Gründung der Tochtergesellschaft Basler Vision Technology (Beijing) Co., Ltd. in China und die Erhöhung des Beteiligungswertes durch die Kaufpreiszahlung in 2019. Details zu den Beteiligungsverhältnissen sind dem Anhang zu entnehmen.

Die Vorräte reduzierten sich um 1,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Abwertungsrisiken bestehen nicht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich insbesondere durch Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus Dividendenzahlungen und Lizenzgebühren, Steuererstattungsansprüchen und einem erhöhten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Finanzmittelbestand reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. €. Ein negativer operativer Cash-Flow als auch die Zahlung des Kaufpreises für den Erwerb des Geschäftes des chinesischen Distributors und die Dividendenzahlungen belasteten die Höhe des Bankguthabens. Weitere Kredite wurden nicht abgerufen.

Das Gesamtvermögen stieg um 26,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 118,7 Mio. €.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 35,1 % auf 73,9 Mio. €. Diese Eigenkapitalerhöhung resultiert aus dem Jahresüberschuss zuzüglich der Veräußerungszuflüsse aus eigenen Anteilen abzüglich der Ausschüttung einer Dividende von 5,1 Mio. €.

Das gezeichnete Kapital änderte sich im Laufe des Geschäftsjahres durch eine Kapitalerhöhung, bei der für jeweils eine Aktie zwei Gratisaktien ausgegeben wurden. Daher erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 3,5 Mio. nennwertlosen Inhaberaktien auf 10,5 Mio. nennwertlose Inhaberaktien. Als Abzugsposten davon wird der Nennbetrag eigener Anteile in Höhe von 0,5 Mio. € (VJ: 0,29 Mio. €) berücksichtigt.



Die Verbindlichkeiten erhöhten sich von 33,3 Mio. € in 2018 auf 40,0 Mio. € per 31.12.2019. Hauptsächlich hierfür ist ein starker Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als auch Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft Silicon Software aus dem Transfer des Lagerbestandes zur Basler AG.

Das Bestellobligo betrug zum Stichtag 8,5 Mio. € (VJ: 6,8 Mio. €). Vorzeitige Zahlungsverpflichtungen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ergeben.

## 2.6 Finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den bereits erwähnten Kennzahlen werden weitere Leistungsindikatoren gemessen und zum Zwecke der Konzernsteuerung verwendet.

Die Produktivität des Unternehmens wird unter anderem anhand des Ergebnisses pro Mitarbeiter (EBITDA geteilt durch Vollstellenäquivalente) gemessen. Das Ergebnis pro Mitarbeiter sank im Geschäftsjahr 2019 von 36,1 T€ im Vorjahr auf 11,8 T€. Das Organisationswachstum der Geschäftsjahre 2018/19 entwickelte sich überproportional zum Umsatz aufgrund der gegenläufigen Marktschwäche. Die aktuelle Organisationsgröße ist für rund 180 Mio. € Umsatz ausgelegt und das Management wird bis zum Erreichen dieses Umsatzniveaus vorerst nur sehr selektiv zusätzliche Personalkapazitäten aufbauen. Da ein erheblicher Anteil der Organisation an der Zukunft des Unternehmens arbeitet, ist dies als antizyklische Investition in die mittelfristige Zukunft des Unternehmens zu werten, um weitere kraftvolle Schritte in der Transformation vom Kameraanbieter zum Vision Hardware Toolbox Unternehmen zu vollziehen. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 37 Vollstellenäquivalente gegenüber dem Vorjahr aufgebaut. Im Rahmen des konzernweiten Lean Management-Systems wird kontinuierlich daran gearbeitet, die Effizienz der Prozesse zu steigern.

Die Bruttoergebnismarge (Bruttoergebnis/ Umsatz) erhöhte sich von 65,7 % im Vorjahr auf 67,1 %.

	2019	2018
<b>EBIT</b>	4,1	21,4
Vorräte	15,7	17,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4,9	3,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-8,9	-6,2
Anlagevermögen	51,5	38,7
<b>Capital employed</b>	<b>63,2</b>	<b>53,3</b>
<b>ROCE (EBIT/ Capital employed)</b>	<b>6%</b>	<b>40%</b>

Der ROCE betrug zum Geschäftsjahresende 6 % (VJ: 40 %). Die Reduzierung der Kennzahl resultiert aus dem Anstieg des Anlagevermögens, insbesondere durch die Erhöhung des Beteiligungswertes der Tochtergesellschaft Basler China und einer wesentlichen Reduzierung des EBIT.

Für die kommenden Jahre plant das Management trotz erheblicher Zukunftsinvestitionen mit einer Gesamtkapitalrendite von etwa 20 %. Diese Steuerungskennzahl fließt jedoch nachrangig gegenüber Umsatzwachstum und Vorsteuerrendite in die Unternehmenssteuerung ein. Darüber hinaus strebt die Unternehmensleitung eine finanzielle Unabhängigkeit auch in Zeiten schwacher Konjunktur an und steuert das Unternehmen aus diesem Grund mit einem verhältnismäßig hohen Finanzmittelbestand.

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) betrug zum Geschäftsjahresende 12,0 Mio. € (VJ: 14,6 Mio. €). Der Rückgang resultiert insbesondere aus einer Reduzierung der Vorräte.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/ Bilanzsumme) stieg von 58,3 % im Jahr 2018 auf 62,3 % zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres.

### **2.7 Gesamtaussage des Konzerns**

Die Marktschwäche beginnend in der zweiten Jahreshälfte 2018 verschärfte sich 2019 deutlich und führte erstmals seit der Finanzkrise 2008 sogar zu einem Rückgang in der Bildverarbeitungsindustrie. Gemäß VDMA (Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbau) schrumpfte die deutsche Industrie für industrielle Bildverarbeitungs-komponenten um 10 %. In diesem schwierigen Marktumfeld konnte der Basler Konzern mit einer Wachstumsrate von 8 % weitere Marktanteile gewinnen und im Rahmen seiner zu Beginn des Jahres gegebenen Prognose zuverlässig abschließen. Das Wachstum wurde im Wesentlichen verursacht durch die Akquisition der Silicon Software GmbH sowie die Gründung der Tochtergesellschaft Basler China und der damit verbundenen Übernahme des Geschäftes des ehemaligen chinesischen Distributors. Die Basler AG selbst hat einen Umsatzrückgang von 12 % zu verzeichnen. Durch zusätzliche Einstellungen und Investitionen in die Zukunft entwickelten sich die Kosten vor dem Hintergrund der schwachen Märkte insbesondere in der Basler AG überproportional zum Umsatz. Die Vorsteuerrendite betrug folglich 3,6 % (VJ: 17,7 %). Sie lag damit unterhalb des Vorjahres und unterhalb der langfristig angestrebten Marke für den Konzern von 12 %, die eine ausgewogene Balance zwischen kurzfristiger Profitabilität und nachhaltigem Wachstum vorsieht. Das Management ist bestrebt, das Unternehmen bei Erholung der Märkte auf ein Vorsteuerrendite-Niveau von mindestens 12 % zurückzuführen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurde das Tempo von Neueinstellungen bereits reduziert, um die Rendite innerhalb der kommenden 12-24 Monate wieder zu erreichen. Ge-

nerell hielt das Management jedoch an seinem Investitionspfad fest, da es sich nach deren Einschätzung um eine temporäre Marktschwäche und nicht um eine strukturelle Veränderung handelt. Durch die kraftvollen Investitionen konnte sich die Basler Group im Geschäftsjahr 2019 weitere Wettbewerbsvorteile erarbeiten. Infolge des kontinuierlichen Ausbaus des Produktportfolios und der Vertriebs- sowie Marketingorganisation verfügt der Konzern Basler Ende 2019 über eine breite Angebotspalette und einen der besten Marktzugänge in seiner Branche. Die Marke Basler hat einen führenden Bekanntheitsgrad und steht bei Kunden für hohe Zuverlässigkeit, Einfachheit in der Anwendung und ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. In der VSD-Studie zu „Brand Awareness“ wird die Basler Group unter den Top 10 Anbietern von Vision Technology genannt, und steht an erster Stelle im Bereich Industriekameras. Ebenso werden Basler Produkte als die am häufigsten gekauften angegeben. Hochmotiviert und kontinuierlich bestrebt, mehr zu erreichen, nimmt sich der Basler Konzern vor, bis 2022 ein Umsatzniveau von rund 250 Mio. € zu erreichen. Neben einem weiteren Ausbau der starken Marktposition im Bereich der Fabrikautomation, sollen benachbarte Marktfelder wie beispielsweise Medizintechnik, Verkehrstechnik, Logistik und Einzelhandelssysteme weiter erschlossen und die technologischen Möglichkeiten von Embedded Vision Technologie und 3D-Kameratechnologie nutzbar gemacht werden. Darüber hinaus wird sich die Basler Gruppe weiter vom Kameralieferanten zum Vollsortimenter für Bildverarbeitungskomponenten wandeln. Aufgrund der Fortschritte des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie den Potenzialen im Bereich Markt und Technik fühlt sich das Management-Team in seiner strategischen Ausrichtung bestätigt und blickt mit Zuversicht und Motivation in die Zukunft.

Es ist das Ziel der Basler AG, ihre Aktionäre am Erfolg zu beteiligen und gleichzeitig genügend Liquidität vorzuhalten, um den Wachstumskurs des Unternehmens zu finanzieren. Auf Basis der soliden Geschäftsergebnisse 2019 wird der Hauptversammlung im Mai 2020 die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 0,26 € (VJ: 1,59 €) pro bezugsberechtigter Aktie (entspricht 2,6 Mio. €) vorgeschlagen. Sollte die Hauptversammlung diesem Vorschlag zustimmen, würden 20 % des Konzernjahresüberschusses an die Anteilseigner ausgeschüttet.

### **3 Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse, welche eine Auswirkung auf den Jahresabschluss haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

### **4 Prognosebericht**

Nach sechs schwachen Quartalen in Folge und einem Jahr des Marktrückgangs von rund 10 % in 2019 ging der Basler Konzern bis Anfang März für das Geschäftsjahr 2020 von einer strukturellen

Stabilisierung bis hin zu einem niedrigen einstelligen Wachstum des Marktes aus. Diese Einschätzung basierte auf der Annahme, dass sich die Fabrikautomationsmärkte generell nicht wesentlich erholen, sich jedoch die Ausrüstungsinvestitionen in der Halbleiter- und Elektronikindustrie in 2020 leicht verbessern. Im Bereich der Medizin- und Logistikanwendungen ging die Basler AG weiterhin von stabilen Wachstumsraten aus. Der Vorstand schloss sich den Einschätzungen von Branchenverbänden und Makroökonomien an, wonach sich das Wachstum in den größten Volkswirtschaften weiter verlangsamen wird, jedoch für 2020 keine Rezession zu erwarten ist. Die Berenberg-Bank ging in ihrem Jahresausblick von einem realen BIP-Wachstum für 2020 in Höhe von 2,4 % aus. Der VDMA rechnete für die wichtigsten Maschinenbaustandorte wie USA, Japan und Deutschland auch 2020 mit einem moderaten Umsatzrückgang von 1 bis 2 %, während für China ein Wachstum von nunmehr lediglich 2 % vorhergesagt wurde. (Quelle: VDMA Prognosespiegel International Dez. 2019). Der Verband der Hersteller von Maschinen und Anlagen für die frühzyklische Halbleiterindustrie (SEMI) hingegen, ging bereits von einer Erholung der Konjunktur und einem Anstieg für 2020 von 5,5 % gegenüber 2019 aus. (Quelle: Marktstudie SEMI).

Das Ausbrechen des Coronavirus zur Jahreswende und die pandemische Ausbreitung führt aktuell zu einer starken Veränderung des konjunkturellen Ausblicks und einem hohen Risiko einer weltweiten Rezession. Auch wenn die Absatz- und Beschaffungsmarktsituation des Basler Konzerns bis Mitte März relativ stabil war, geht das Management von spürbaren Auswirkungen im Laufe der kommenden Quartale aus. Die Auswirkungen sowohl auf den Absatz- als auch auf den Beschaffungsmärkten können aufgrund der Aktualität der Ereignisse derzeit noch nicht quantifiziert werden.

Unter Berücksichtigung der oben ausgeführten Marktaussichten und den sehr hohen Unsicherheiten plant der Basler Konzern für das erste Halbjahr 2020 mit Umsatzerlösen innerhalb eines Korridors von ca. 70 bis 78 Mio. €. Darüber hinaus verschiebt das Management aufgrund der besonderen Marktsituation die Erreichung des mittelfristigen Ziels um ein Jahr. Die Umsatzschwelle von rund 250 Mio. € soll nun im Jahr 2023 durchstoßen werden. Trotz der aktuellen Marktbedingungen räumt der Vorstand bis auf Weiteres profitablen Umsatzwachstum Priorität gegenüber einer isolierten Optimierung der Profitabilität ein, da die grundlegenden Wachstumstrends des Computer Vision Marktes intakt sind. Für das erste Halbjahr 2020 plant der Basler Konzern mit einer Vorsteuerrendite innerhalb eines Korridors von 6 bis 10 %. Eine Prognose für das gesamte Geschäftsjahr kann aufgrund der Unsicherheiten der Corona-Pandemie nicht verlässlich abgegeben werden. Ebenso kann keine Prognose für einzelne Gesellschaften im Konzern, also auch nicht für die Basler AG abgegeben werden, da es sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen lässt wie sich die einzelnen Regionen EMEA, USA und Asien

entwickeln werden. Aktuell arbeitet Basler mit Hochdruck daran diverse Umsatzszenarien auszuarbeiten nebst einem Maßnahmenkatalog um alle Gesellschaften profitabel und mit ausreichend Liquidität versorgt auszubalancieren. Dieses wird allerdings noch einige Wochen in Anspruch nehmen.

## 5 Chancen- und Risikobericht

Die von Basler verfolgte Wachstumsstrategie ist dann umsetzbar, wenn Chancen entschlossen genutzt und gleichzeitig Maßnahmen ergriffen werden, um drohende Risiken geeignet zu minimieren.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der Gruppe hat zum Ziel,

- Chancen- und Risiken systematisch zu erfassen und zu bewerten,
- innerhalb des Führungskräfte-Teams Transparenz über Chancen und Risiken zu erzeugen,
- Handlungsspielräume zu schaffen, jedoch nicht akzeptable Risiken zu vermeiden oder Risiken auf ein akzeptables Maß zu reduzieren,
- sich innerhalb des Führungskräfte-Teams darüber zu verständigen, in welcher Weise das Unternehmen relevante Risiken in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit begrenzen kann und entsprechende Maßnahmen abzuleiten.

Wesentliche Bestandteile des Chancen- und Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, der Risikoatlas, die Risikomatrix und die Maßnahmen zur Risikobewältigung. Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Risikoinventur durchgeführt. Hierbei wurden Risiken benannt, nach Eintrittswahrscheinlichkeit und monetärer Höhe quantifiziert und Maßnahmen zur Risikominimierung definiert. Die Summe der identifizierten Risiken wird der definierten Risikodeckungsmasse (verfügbares Kapital zur Risikoabdeckung) gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wurde nicht überschritten. Flankiert wird das Risikomanagementsystem durch das interne Kontrollsystem (IKS), das interne Qualitätsmanagementsystem und schließlich die jährliche externe Prüfung im Rahmen der DIN EN ISO 9001:2015.

Der kumulierte Erwartungswert der zehn größten Risiken (ohne Wachstumsrisiken) beträgt 17 Mio. €. Der Erwartungswert ist die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert mit der möglichen Auswirkung. Gegenüber stehen Chancen in Höhe von 8 Mio. €. Durch das aktive Management werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Risiken reduziert. Die Risikotragfähigkeit des Konzerns wird mit 53 Mio. € beziffert.

## 5.1 Interne Organisation

Gegenstand dieser Kategorie ist das Geschäftsmodell, die Aufbau- und Ablauforganisation, die IT und Kommunikation, die Informationsbeschaffung und das Personal.

Das Unternehmen ist funktional organisiert. Die Tochtergesellschaften in USA, Singapur, China und Mannheim sind mit direkter Berichtslinie an den Vorstand angebunden. Flache Hierarchien und kurze Entscheidungswege sollen die Flexibilität und den Austausch der Mitarbeiter untereinander selbst bei zunehmendem Wachstum erhalten. Im Rahmen eines ganzheitlichen Lean Management Ansatzes ist das Unternehmen im Stammgeschäft auf seine wesentlichen Wertströme ausgerichtet und arbeitet kontinuierlich daran, diese in ihrer Effizienz zu steigern. Darüber hinaus gibt es einen Strategy-Deployment-Prozess, der das Herunterbrechen der Unternehmensstrategie bis auf Arbeitsebene sicherstellt.

Als Technologieunternehmen ist die Basler AG in einem hohen Maße abhängig vom Know-how und dem Engagement der Mitarbeiter. Es wird kontinuierlich daran gearbeitet, innovationsfördernde Strukturen, Abläufe, Verhaltensweisen und Kulturelemente trotz zunehmender Unternehmensgröße weiter zu entwickeln. Es wird eine Organisation angestrebt, die in der Lage ist, das Bestandsgeschäft weiter zu optimieren und sich gleichzeitig agil und innovativ in neue Technologie- und Marktfelder zu begeben.

Eine zentrale Aufgabe der nächsten Jahre wird sein, das Mitarbeiterwachstum an allen Standorten des Unternehmens effektiv und effizient zu gestalten, dafür müssen zunehmend interne und externe Prozesse digitalisiert werden. Bezüglich IT und Informationsbeschaffung verweisen wir auf Punkt 6 des Lageberichts.

Die Basler AG ist nicht tarifgebunden und bezieht sich in Entgeltfragen auch nicht auf bestehende Tarifverträge. Zusammen mit dem Betriebsrat haben die Basler AG und Silicon Software eine Entgeltssystematik eingeführt, welche die Vergütung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen regelt. Diese Gehaltssystematik beruht auf Eckstellenbeschreibungen, welche personenunabhängig erstellt und von einem externen Institut bewertet werden. Damit ist eine geschlechtsneutrale und personenunabhängige Eingruppierung gewährleistet. Diese Entgeltstruktur ist im Unternehmen veröffentlicht und für alle Mitarbeiter transparent. Die Betriebsvereinbarung regelt, nach welchen Erfahrungszeiten neue Stelleninhaber das Referenzgehalt erreichen. Über die Referenzgehälter hinaus kann es Leistungszulagen geben.

## 5.2 Finanzen

Dem Forderungsausfallrisiko wird durch ein Kredit- und Forderungsmanagement begegnet, in dessen Rahmen größere Kunden einer laufenden Bonitätsprüfung unterzogen und dem Rating entsprechend Kreditlimits im System hinterlegt werden. Bei Überschreitung der Kreditlimits erfolgt eine Prüfung und weitere Waren werden ggf. nicht ausgeliefert. Ausstehende Forderungen unterliegen einem dreistufigen Mahnverfahren. Ausfallrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von 6 T€ (VJ: 0 T€) gebucht.

Die Steuerung der Liquidität erfolgt in Zusammenarbeit von Rechnungswesen, Controlling, Vertrieb und Strategischem Einkauf. Basierend auf der Vierjahresplanung und dem Budget für das laufende Geschäftsjahr erfolgt eine Liquiditätsplanung, welche regelmäßig aktualisiert wird und Bestandteil der monatlichen Berichterstattung ist. Auf dieser Grundlage kann der Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkannt und ggf. frühzeitig finanziert werden. Zum Bilanzstichtag bestehen nicht ausgeschöpfte Kreditlinien bei Banken i.H.v. 18,8 Mio. €.

Die Basler AG als mittelständisches Technologieunternehmen mit hohen F&E-Ausgaben sowie positiven Ratings hat die Möglichkeit, sich über zinsgünstige KfW-Mittel zu finanzieren.

Aus Sicht des Basler Managements besteht aktuell kein Liquiditätsrisiko.

## 5.3 Beschaffungsmarkt

Grundsätzlich besteht das Risiko einer gewissen Abhängigkeit von Zulieferern technologischer Komponenten. Auf der Seite der Zulieferer wird das Risiko durch den Aufbau stabiler langfristiger Geschäftsbeziehungen, regelmäßige Lieferantenaudits und die laufende Beobachtung der Beschaffungsmärkte reduziert. Soweit technisch möglich und ökonomisch sinnvoll, wird eine Second Source aufgebaut. Weiterhin sind Prozesse und Systeme implementiert, um die kurzfristige Verfügbarkeit und Liefertermintreue von Zukaufkomponenten sicherzustellen. Insgesamt wird die Situation auf dem Beschaffungsmarkt für Halbleiter- und Elektronikkomponenten trotz weiterer Zusammenschlüsse und dem Risiko von Allokation und Naturkatastrophen als mittleres Risiko bewertet. Diesem Risiko wird mit professionellem Supply Chain Management, erhöhten Lagerbeständen von kritischen Bauteilen, einem breiten Produktportfolio sowie dem weiteren Ausbau der Markführerschaft bzw. einer Verbesserung der Verhandlungsposition begegnet. Obwohl die Beschaffungsmarktsituation durch die beschriebenen Vorbeugemaßnahmen und ein leistungsfähiges Managementsystem bis zur Finalisierung dieses Berichtes die Lieferfähigkeit sichergestellt haben, entsteht durch die pandemische Ausbreitung

des Coronavirus ein deutlich erhöhtes Risiko auf den Beschaffungsmärkten. Aufgrund der Aktualität der Ereignisse kann dieses Risiko derzeit noch nicht quantifiziert werden. Getrennte Produktionswerke und Wertschöpfungsketten in Ahrensburg und Singapur sowie erhöhte Fertigwarenbestände dämpfen das Risiko, sie werden jedoch Auswirkungen auf die Lieferfähigkeit des Konzerns in den kommenden Monaten mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht ausschließen können.

### 5.4 Absatzmarkt

Es besteht das Risiko, dass kurzfristig ein Marktwachstum aufgrund der makroökonomischen, geopolitischen und insbesondere der aktuellen Coronavirus Pandemie weiter ausbleibt, bzw. deutlich unterhalb der langfristigen, mittleren Wachstumsrate von ca. 7 % bleibt. Mittel- und langfristig ist jedoch davon auszugehen, dass sich der Computer Vision Markt, getrieben durch zunehmende Automatisierung und durch neue Anwendungsfelder, positiv entwickeln wird. Die von Verbänden und Marktforschungsinstituten abgegebenen Prognosen gehen von einem nachhaltigen Wachstum im einstelligen Prozentbereich bei Anwendungen in der industriellen Massenproduktion und von zweistelligem prozentualem Wachstum in neueren Absatzmärkten, wie z. B. der Verkehrstechnik, der Logistik oder der Medizintechnik, aus. Da die Basler AG kontinuierlich ihr Produktportfolio erweitert und die Diversifizierung in neue Anwendungsmöglichkeiten vorantreibt, wird das Geschäftsmodell als skalierbar und zukunftssicher eingestuft.

Das Kamerageschäft in Investitionsgütermärkten hat durch seinen breiten Branchen- und Kundenportfoliomix sowie durch seinen Design-In-Charakter eine verhältnismäßig geringe Volatilität. Infolge der Fokussierung auf die Volumensegmente des Marktes für Bildverarbeitungskomponenten in Verbindung mit dem aktiven Bearbeiten neuer Anwendungsfelder nimmt der Umsatzanteil mit Kunden außerhalb der industriellen Massenproduktion langfristig zu und verbessert so die Risikostruktur des Umsatzes.

Durch immer neu entstehende Anwendungsfelder für Bildverarbeitung und das Fehlen substituierender Technologien wird der Markt fürameratechnik in der Investitionsgüterindustrie auf absehbare Zeit aller Voraussicht nach weiter kontinuierlich wachsen. Temporär kommt es in einzelnen Zielmärkten jedoch regelmäßig zu Nachfrageschwankungen. Dies gilt besonders für Investitionsgütermärkte in der Halbleiter- und Elektronikindustrie.



Die höhere Dynamik der asiatischen Märkte erhöht tendenziell die Volatilität des Geschäftes des Basler Konzerns und erfordert eine höhere Anpassungsfähigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation. Zudem wird in den kommenden Jahren eine zunehmende Lokalisierung erforderlich sein, um eine enge Nähe zu den Hauptabsatzmärkten zu gewährleisten. Aufgrund des relativ hohen Umsatzanteils von China birgt der Handelskonflikt zwischen China und den USA ein nachhaltiges Risiko.

Die Wettbewerbsintensität auf dem Markt für Industriekameras erhöhte sich 2019 weiter. Die Wettbewerbslandschaft hat sich insbesondere durch Übernahmen und durch aggressiv investierende chinesische Wettbewerber aus der Videoüberwachungsbranche in den letzten Jahren verändert. Auch die Distributionslandschaft wird sukzessive Teil des Konsolidierungstrends. Regionale Distributoren werden durch überregional agierende Distributoren oder durch Hersteller übernommen. Der Basler Konzern hat gegenüber seinen Wettbewerbern aktuell einen Vorsprung bei Produktportfolio, Marktzugang und Markenbekanntheitsgrad. Basler strebt an, seine Marktposition relativ zum Wettbewerb weiter auszubauen und sich in der Position vom Kamerahersteller zum Vollsortimenter zu wandeln. Das Wettbewerbsumfeld ist nach wie vor fragmentiert und geprägt von vielen kleinen Nischenanbietern. Die fünf größten Wettbewerber von Basler sind: Teledyne-Dalsa/E2V (Kanada), FLIR (USA), TKH Group/Allied Vision (Deutschland), Toshiba-Teli (Japan) und IDS-Imaging (Deutschland). Die seit einigen Jahren in den Markt eingetretenen chinesischen Wettbewerber HIK Vision und Dahua rangieren zwar aktuell auf einem deutlich geringeren Umsatzniveau mit Industriekameras, sie wachsen jedoch überproportional und werden vom Management der Basler AG aufgrund ihrer Finanzkraft, Kompetenz und ihres aggressiven Auftretens insbesondere in China als sehr ernst zu nehmende Wettbewerber eingestuft.

Dem Risiko der Marktpreis- und Margenerosion wird mit robusten und innovativen Produkten begegnet. Ein schlankes Produktdesign, die Nutzung von Plattformarchitekturen ebenso wie Lean Manufacturing sind wesentliche Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit und die Differenzierungskraft des Unternehmens. Darüber hinaus werden durch die Volumenstrategie Wettbewerbsvorteile über Skaleneffekte erzielt. Zunehmend ergeben sich auch durch die Positionierung als Vollsortimenter bessere Möglichkeiten zur Differenzierung durch gut aufeinander abgestimmte Einzelkomponenten und eine zusätzliche Beratungsleistung. Der direkte Marktzugang in bedeutenden Absatzregionen (USA, China, Deutschland) führt zudem zu relativen Wettbewerbsvorteilen und zur Stärkung der Bruttoerlöse.

Eine feindliche Übernahme der Basler AG kann bei der heutigen Aktionärsstruktur mit der Norbert Basler Holding GmbH als mehrheitlicher Anteilseigner nahezu ausgeschlossen werden. Die Aktionärsstruktur wird gleichwohl laufend auf Verschiebungen überprüft. Weiterhin hält die Basler AG zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs eigene Anteile in Höhe von 492.243 Aktien.

### **5.5 Politische und rechtliche Risiken**

Das Risiko, dass sich politische Ereignisse katastrophal auf das Geschäft auswirken, ist aufgrund der regionalen Diversifizierung des Kamerageschäftes in fast 60 Ländern, wovon über 20 Länder zur OECD gehören, überschaubar. Mögliche Erstreiheneffekte eines Brexits auf die Erträge der Basler AG werden aufgrund des begrenzten Absatzes sowie alternativer Lieferketten gering eingeschätzt. Die Risiken aus dem Handelskonflikt zwischen USA und China sind aufgrund der Größe dieser Absatz- sowie Beschaffungsmärkte deutlich höher. Kurzfristig könnte die Unsicherheit zu weiterhin zögerlichem Verhalten bei Ausrüstungsinvestitionen führen und damit die Nachfrage nach Bildverarbeitungs-komponenten für ebendiese Ausrüstungsgüter negativ beeinflussen. Erhöhte Zolltarife könnten Kunden langfristig zu einem Wechsel zu lokalen Lieferanten, sofern vorhanden, motivieren. Basler hat mit einem zweiten Produktionsstandort in Singapur sowie einer eigenen Vertriebsgesellschaft in China und in den USA weiterhin dieses Risiko minimiert.

Der Gefahr rechtlicher Risiken wird durch entsprechende Versicherungen vorgebeugt. Die Rechtsabteilung wird in Vertragsverhandlungen sowie in Change-Prozesse eingebunden. Zusätzlich werden in schwierigen Fällen externe Spezialisten auf dem Gebiet der Rechts- und Steuerberatung hinzugezogen. Im Rahmen des Risikomanagementsystems und im Zuge schützenswerter Informationen wurde sich darüber hinaus mit dem Thema Geschäftsschädigung durch eigene Mitarbeiter beschäftigt. Derzeit gibt es keine Anzeichen für kriminelle Handlungen oder grobe Fahrlässigkeit.

Weiterhin besteht das Risiko von Patentverletzungen. Dem begegnet Basler durch ein mehrstufiges Prüfungsverfahren in dem Entwicklungsprozess. Die Prüfung erfolgt durch die Rechtsabteilung.

Der Aufbau und die Pflege der Marke Basler sind unabdingbare Bestandteile der Wettbewerbsfähigkeit und werden entsprechend rechtlich geschützt. Der Name und das Logo von Basler sowie wesentliche Produktnamen sind eingetragene und geschützte Marken.

### 5.6 Operationale Risiken

Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist eine zeit- sowie zielgerechte Produktentstehung. Die implementierten Prozesse und Planungsinstrumente in der Produktentstehung werden laufend überprüft und den Bedürfnissen entsprechend angepasst, sodass Entwicklungsprozesse im Rahmen üblicher Abweichungen termin- und budgetgetreu abgeschlossen werden können. Im Geschäftsjahr 2019 war das Projektportfolio stark geprägt durch große Plattformprojekte im Kerngeschäft und durch Grundlagenentwicklungen im Bereich der Embedded Vision Technologie. Insofern bestanden erhöhte technologische Risiken gegenüber dem üblichen Mix an Entwicklungsprojekten. Die Plattformentwicklungen werden 2020 zum Abschluss kommen und eine hochmoderne Grundlage zur Generierung von Produktvarianten bereitstellen.

Weiterhin ist für die Umsatzsteigerung ein effizienter Vertrieb unabdingbar. Daher hat Basler in 2019 ein Programm zur Steigerung der Effizienz der Vertriebsorganisation gestartet, welches neben umfangreicheren Schulungen und Schaffung von mehr Transparenz das Ziel hat, Interessenten an Basler Produkten viel schneller und fokussierter als Kunden zu akquirieren.

Die Produktion entspricht durch die ISO-Zertifizierung und den Lean Management-Ansatz modernen Standards und ist organisatorisch darauf ausgerichtet, Schwankungen im Auftragseingang zu bewältigen sowie eine angemessene Kapazitätsauslastung von Mitarbeitern und Maschinen umsetzen zu können. Die maximale Maschinenkapazität betrug 2019 rund 900.000 Einheiten (Kalkulation basierend auf 3-Schicht-Betrieb). Damit ist Basler sehr gut auf die Nachfrage der kommenden Jahre vorbereitet. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen des Geschäftsjahres 2017 und einer gewissen Intransparenz und hoher Volatilität, die Entwicklung der asiatischen Märkte betreffend, nimmt das Management zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit bewusst überschaubare Leerkosten in Kauf.

Die produktive Rekrutierung und Einarbeitung von neuen Kolleginnen und Kollegen sind in der aktuellen Arbeitsmarktsituation eine große Herausforderung und stellen damit ein wachstumsbegrenzendes Risiko dar. Diesem Risiko wird durch ein professionelles Personalmarketing, standardisiertes Onboarding, einer offenen Unternehmenskultur sowie Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie erfolgreich begegnet.

Die Integration von akquirierten Unternehmen stellt die Basler AG vor operative Herausforderungen. Sie werden durch ein dezidiertes Projekt- sowie Change-Management begleitet. Die MyCable GmbH ist mittlerweile voll eingebunden und die rechtliche Verschmelzung auf die Basler AG wurde in 2019 vollzogen.

## 5.7 Gesamtaussage

Als Hersteller von Bildverarbeitungs-komponenten für die Investitionsgüterindustrie schätzt der Vorstand das unternehmensstrategische Risiko unverändert als gering ein. Diese Einschätzung beruht auf dem Umstand, dass es gegenwärtig keine flächendeckende Ersatztechnologie für Kameras gibt und maschinelles Sehen sowohl in der Industrie-/Fabrikautomation als auch in anderen Bereichen wie beispielsweise der Verkehrstechnik, der Medizintechnik, der Logistik oder bei Systemanbietern für den stationären Einzelhandel zunehmend wichtiger wird. Da die Bildverarbeitungs-komponenten von Basler typischerweise in Maschinen und Geräten integriert werden und über den Lebenszyklus der Gerätegeneration aufgrund hoher Wechselhürden des Kunden meist gesetzt sind, ergibt sich darüber hinaus ein recht stabiles sowie planbares Geschäft, wenngleich zu erwähnen ist, dass die Planbarkeit mit zunehmendem asiatischem Projektgeschäft abgeschwächt wird.

Da Basler seine Aktivitäten sowohl auf neue Produktkategorien als auch auf das Erschließen neuer Absatzmärkte und Anwendungsfelder ausrichtet und damit seine Umsatzchancen kontinuierlich verbreitert, ist das Risiko einer unterdurchschnittlichen Entwicklung des Unternehmens im Vergleich zum Markt insgesamt überschaubar. Durch die Diversifikation in neue Anwendungsfelder reduzieren sich die ohnehin gering ausgeprägten Abhängigkeiten von einzelnen Vertikalmärkten weiter kontinuierlich.

Der asiatische Absatzmarkt - im Besonderen China - wird aller Voraussicht nach mittelfristig weiterhin die höchsten Wachstumsraten aufweisen. Aufgrund des guten Marktzugangs, insbesondere durch die Gründung von Basler China, der Übernahme der Vertriebsorganisation des ehemaligen Distributors und der Ausrichtung des Produktportfolios ist die Basler AG sehr gut positioniert, diesen Trend für sich zu nutzen. Der Chance überproportionaler Wachstumsraten steht das Risiko einer zunehmenden Abhängigkeit von relativ wettbewerbsintensiven und zyklischen asiatischen Märkten gegenüber. Es ist zu erwarten, dass finanzstarke chinesische Konkurrenten und die weitere Konsolidierung der westlichen Konkurrenten die Wettbewerbsintensität zukünftig weiter steigern wird. In diesem Spannungsfeld ist das Management der Basler AG bestrebt, durch eine ausgewogene Investitionspolitik ein nachhaltiges profitables Wachstum für das Unternehmen sicherzustellen.

Das Risiko einer weiteren konjunkturellen Abschwächung verstärkt sich aktuell durch die pandemische Ausbreitung des Coronavirus. Diesem Risiko begegnet der Vorstand mit einer Liquiditätspolitik, die auf einem soliden Bankbestand sowie einer hohen Eigenkapitalquote basiert. Darüber hinaus verfolgt sie einen positiven freien Cashflow und eine ausgewogene Balance zwischen langfristig wirkenden Wachstumsinvestitionen, hauptsächlich Personalaufwand, und kurzfristiger Profitabilität.

Vorgänge von besonderer Bedeutung außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, welche nicht im Lagebericht beschrieben sind, waren nicht zu verzeichnen.

## **6 Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Der Vorstand der Basler AG ist verantwortlich für die Erstellung und die Richtigkeit des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts. Diese werden durch die Einbindung der Rechnungslegungsprozesse der Basler Gruppe und das konzernweite Qualitätsmanagement-System sichergestellt. Die Prozesse sind grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip sowie einer strikten Funktionstrennung aufgesetzt. Unterstützt werden sie durch das konzernweite SAP-System bzw. in China durch das ERP-System Yonyou mit einem dezidierten Berechtigungskonzept, in dem alle Einzelabschlüsse der Basler Gruppe nach konzerneinheitlichen Regeln erstellt werden. Soweit einbezogene Gesellschaften nach anderen Rechnungslegungsstandards und mit anderen ERP-Systemen Einzelabschlüsse erstellen, gelten die konzerneinheitlichen Regelungen für die Handelsbilanz II (IFRS Standards), welche zentral im Konzernrechnungswesen bearbeitet werden.

In diesem System sind die Bilanzierungsgrundsätze sowie Kontrollen zur Überwachung der Prozess- und Datenqualität für eine automatisierte Abschlusserstellung hinterlegt.

Die Abschlussprozesse sind weitestgehend automatisiert und werden durch geeignete EDV-gestützte Workflows gesteuert. Sowohl unterstützt durch Stichprobenprüfungen, plausibilisierende und manuelle Kontrollen als auch durch die eingesetzte Software, wird die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Rechnungslegung regelmäßig überprüft.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss der Basler AG befassen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig mit wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie der Prüfungsaufträge und Prüfungsschwerpunkte.

## **7 Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Aufgrund des hohen Exportanteils von Basler erfolgt ein großer Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung. Aus Umsatzerlösen abzüglich Materialeinkäufen und sonstiger Kosten in jeweiliger Fremdwährung entstanden insbesondere Nettozuflüsse in CNY, USD sowie JPY. Grundsätzlich werden überschüssige Fremdwährungsguthaben in EUR getauscht. Zudem werden mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Zukunft entstehende Fremdwährungsüberschüsse über Devisentermingeschäfte abgesichert, deren Laufzeit in der Regel zwölf Monate nicht übersteigt. Dadurch sollen Währungsrisiken aus Wechselkursschwankungen minimiert werden.

Derivative Geschäfte werden nicht zu spekulativen Zwecken eingesetzt, sondern dienen lediglich der Minimierung der Fremdwährungsrisiken. Zum Bilanzstichtag bestanden keine derivativen Geschäfte in Fremdwährungen.

Die Basler AG schließt derivative Geschäfte ausschließlich mit seinen Hausbanken ab. Das Risiko eines Ausfalls der Kontrahenten sieht der Vorstand als sehr gering an.

### **8 Bericht nach § 289a HGB**

Der Vorstand der Basler AG besteht aus vier Mitgliedern mit folgenden Ressortaufteilungen:

Dr. Dietmar Ley verantwortet die Bereiche Forschung & Entwicklung sowie Personal und Organisationsentwicklung, John P. Jennings die Bereiche Vertrieb, Marktkommunikation und Tochtergesellschaften, Arndt Bake zeichnet für Marketing und New Business und Hardy Mehl ist für Produktion, Einkauf und Logistik, Finanzen, Recht, Investor Relations, IT und Facility verantwortlich.

Die Satzung der Basler AG sieht für die Ernennung und Abberufung von Vorständen folgende Regelung vor:

„Die Bestellung der Mitglieder des Vorstands, der Widerruf ihrer Bestellung sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung von Dienstverträgen mit den Mitgliedern des Vorstands erfolgen durch den Aufsichtsrat. Dasselbe gilt für die Bestellung eines Vorstandsmitglieds zum Vorsitzenden und weiterer Mitglieder des Vorstands zu stellvertretenden Vorsitzenden.“

Die Satzung der Basler AG kann nur durch die Hauptversammlung und dort nur mit drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

Das Grundkapital der Basler AG in Höhe von 10,5 Mio. € ist eingeteilt in 10,5 Mio. nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Die Norbert Basler Holding GmbH hält per 31.12.2019 5.530.152 Aktien und somit 52,67 % der Stimmrechte an der Basler AG.

Die Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Ausgabe oder des Rückkaufs eigener Aktien sind in der Satzung wie folgt geregelt:

„Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 16.05.2022 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe von bis zu 1.750.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu Euro 1.750.000 zu erhöhen. Hierbei steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit

Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Ferner kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, um die neuen Aktien der Gesellschaft Dritten gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder von Forderungen gegen die Gesellschaft oder ihr verbundene Unternehmen anbieten zu können. Der Ausschluss des Bezugsrechts durch den Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch dann zulässig, wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10 v.H. des Grundkapitals in Höhe von Euro 10.500.000,00 nicht übersteigt und der Ausgabebetrag den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages nicht wesentlich unterschreitet (§ 203 Abs. 1 Satz 1 i.V.m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Börsenkurs ist der arithmetische Durchschnitt der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im elektronischen Handel der Frankfurter Wertpapierbörse (XETRA-Handel) oder eines Nachfolgesystems der letzten zehn Börsentage vor Ausübung der Ermächtigung.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag festzulegen.“

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 15.05.2024 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, für einen oder mehrere Zwecke ausgeübt werden; sie kann aber auch von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung von Dritten durchgeführt werden. Der Erwerb darf nach Wahl der Gesellschaft (i) über die Börse oder (ii) mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Erwerbsangebots bzw. einer an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder (iii) durch ein an alle Aktionäre gerichtetes öffentliches Tauschangebot gegen Aktien eines im Sinne von § 3 Abs. 2 AktG börsennotierten Unternehmens bzw. durch eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots erfolgen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die so erworbenen Aktien und die bereits früher erworbenen Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden.

Ferner wird der Vorstand ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Gewährung von Aktien an sonstige Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter von mit der Gesellschaft im Sinne der §§ 15 ff AktG verbundenen Unternehmen zu verwenden, soweit diese Personen im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zu deren Bezug berechtigt sind.

Der Vorstand wird zudem ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen und die früher erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten aus durch die Gesellschaft oder von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegebenen Wandel-, Teilschuld- oder Optionsschuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten zu verwenden.

Der Vorstand ist weiter ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Der Vorstand wird die Hauptversammlung bezüglich des Erwerbs eigener Aktien und deren Verwendung jeweils unterrichten. Weitere Sachverhalte nach § 315 Abs. 4 HGB liegen nicht vor.

### **9 Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289f HGB), Corporate Governance Bericht**

Die Erklärung zur Unternehmensführung, Entsprechungserklärung zum Corporate Governance Kodex, Erläuterungen zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie auf der Internetseite ([www.baslerweb.com/Investoren](http://www.baslerweb.com/Investoren)) unter dem Punkt Investoren → Corporate Governance.

### **10 Grundzüge des Vergütungssystems (§ 289a Abs. 2 HGB)**

Bei den nachfolgenden Angaben zur Vergütung der Organe der Basler AG handelt es sich um gesetzlich vorgesehene Angaben nach § 289a Abs. 2 HGB sowie um Angaben aufgrund der Vorgaben des Corporate Governance Kodex.

#### **10.1 Vergütung des Vorstands**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Mitglieder des Vorstands haben auf Basis der mit ihnen geschlossenen Dienstverträge einen Anspruch auf eine fixe und eine jährliche variable Vergütung sowie auf Nebenleistungen. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand sowie die Angemessenheit der Vergütung werden regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft und festgelegt.



Die Gesellschaft gewährt allen Mitgliedern des Vorstands aus ihren Vorstandsverträgen weitere Leistungen, die z.T. als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden, so vor allem die Überlassung eines Geschäftsfahrzeugs sowie die Gewährung von Unfallversicherungsschutz. Nebentätigkeiten sind grundsätzlich genehmigungspflichtig.

Die Laufzeiten der Verträge der Mitglieder des Vorstands sind an die Laufzeit der Bestellung zum Mitglied des Vorstands gekoppelt. Die Verträge der Vorstandsmitglieder sehen ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Den Mitgliedern des Vorstands ist es vertraglich untersagt, während der Dauer von eineinhalb Jahren nach Ausscheiden Leistungen an oder für einen Wettbewerber zu erbringen.

## **10.1.1 Eigene Anforderungen an das Vergütungssystem**

Das Vergütungssystem für den Vorstand soll folgende Aspekte adressieren:

- Langfristige Perspektive
- Ertragsstärke
- Wachstum
- Eigenkapitalstärke
- Leistungsorientierung
- Effizienz in der Umsetzung
- Transparenz für alle Beteiligten

Daraus resultieren folgende Anforderungen an das Vergütungssystem:

- Individuelle und angemessene Vergütung
  - Ausrichtung auf langfristige Unternehmensentwicklung
  - Aufteilung in fixe und variable Bestandteile
  - Mehrjährige Bemessungsgrundlage
  - Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen
  - Vermeidung von Fehlanreizen i. S. unangemessener Risiken
  - Relevante und anspruchsvolle Ziele und Kennzahlen
  - Ausschluss nachträglicher Änderung der Erfolgsziele
  - Begrenzung der variablen Vergütung
  - Aufsichtsrat soll auf außerordentliche Entwicklungen reagieren können
-

## 10.1.2 Struktur des Vergütungssystems

Mit jedem einzelnen Vorstand wird bei Vertragsabschluss bzw. Vertragserneuerung ein individuelles Zielgehalt vereinbart. Dessen Höhe ist dabei u. a. abhängig von:

- Aufgaben und Verantwortung
- Leistung
- Marktgegebenheiten
- Wirtschaftlicher Lage der Gesellschaft
- Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens
- Externem Vergleichsumfeld
- Interner Vergütungsstruktur

Für alle Vorstände wird ein gleicher prozentualer Anteil vom Zielgehalt definiert, der als Basis für die Berechnung der variablen Vergütung dient. Die Höhe des variablen Anteils berücksichtigt die sonstigen Regelungen im Unternehmen, die Vergleichbarkeit im Markt und die Empfehlungen des Corporate Governance Kodex.

Für die Vorstände der Basler AG wird der variable Anteil auf 25 % vom Zielgehalt festgelegt.

## 10.1.3 Konzernkennzahlen zur Erfolgsmessung

Die strategische Zielsetzung eines profitablen Wachstumsunternehmens und die grundsätzliche Entscheidung für eine eigenkapitalstarke Unternehmensfinanzierung führen zur Bemessung des Unternehmenserfolgs nach Profitabilität und Wachstum.

Als geeignete Kennzahl für Profitabilität wird hier das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) im Verhältnis zum Umsatz angesehen.

$$\text{Profitabilität} = \frac{\text{EBT}}{\text{Umsatz}}$$

Als geeignete Kennzahl für Wachstum wird die prozentuale Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr angesehen.

$$\text{Umsatzwachstum} = \frac{\text{Aktueller Umsatz}}{\text{Vorjahresumsatz}} - 1$$

## 10.1.4 Zielvorgaben

Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres werden für beide Kennzahlen Erwartungswerte als Zielvorgaben vereinbart. Die Zielvorgabe für die Profitabilität orientiert sich dabei an der langfristigen Rentabilitätserwartung und soll über die Jahre eine große Konstanz aufweisen. Die Umsatzerwartung berücksichtigt auch mittel- und kurzfristige Einflüsse und wird daher von Jahr zu Jahr stärker schwanken.

---

Zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres werden für beide Kennzahlen Toleranzbreiten vereinbart, die den Bereich des normalen Geschäftsverlaufes beschreiben. Die Toleranz soll so bemessen sein, dass ihr unterer Eckwert den Übergang von einem grundsätzlich befriedigenden zu einem unbefriedigenden Ergebnis markiert. Umgekehrt beschreibt der obere Eckwert die Grenze zwischen einer guten und einer sehr guten Leistung.

Als Maß für die Zielerreichung dienen lineare Funktionen bezüglich Profitabilität und Wachstum: Diese Funktionen zeigen jeweils eine 100 %-ige Zielerreichung, wenn die nach dem Jahresabschluss festgestellten Werte für Profitabilität und Wachstum gerade den Erwartungswerten entsprechen. Sie zeigen eine 0 %-ige Zielerreichung, wenn die Erwartungswerte um die Toleranzbreite unterschritten werden. Sie werden negativ, wenn die Abweichungen nach unten noch größer ausfallen.

Profitabilität und Wachstum sind gleichermaßen wichtige Zielsetzungen. Im Zweifelsfall überwiegt die Forderung nach Profitabilität gegenüber dem stetigen Wachstum. Ausbleibende Profitabilität soll daher nicht unbegrenzt durch Wachstum kompensiert werden können, sodass der Erfüllungsgrad für das Wachstumsziel bei 400 % begrenzt wird. Die Erfüllungsgrade werden mit 50 % zu 50 % ausgeglichen gewichtet. Die Addition beider entsprechend gewichteten Erfüllungsgrade für Profitabilität und Wachstum ergibt das Maß für die Gesamt-Zielerreichung im Geschäftsjahr.

Die eingeforderte Begrenzung des variablen Vergütungsteils wird bei -100 % und bei +400 % vorgenommen.

## 10.1.5 Bonus

Die Gesamt-Zielerreichung (-100 % bis +400 %) wird mit dem oben definierten variablen Anteil des Zielgehalts (25 % des vereinbarten Zielgehalts) multipliziert und ergibt damit den in € bemessenen Bonusanspruch des jeweiligen Vorstandsmitglieds für das abgelaufene Geschäftsjahr. Demgemäß kann der Bonusanspruch zwischen -25 % des Zielgehalts (Malus) und 75 % des Zielgehalts betragen.

Der so errechnete Bonusanspruch kommt nicht direkt zur Auszahlung. Um die geforderte Langfristigkeit und mehrjährige Bemessungsgrundlage darzustellen, werden die Ansprüche mittels einer Bonus-Bank verzögert ausgezahlt und unterliegen dabei dem zwischenzeitlichen Risiko einer substantiellen Schmälerung durch eine nachträgliche Verschlechterung der Performanz. Für jeden Vorstand wird ein gesondertes Konto für dessen Bonusansprüche geführt.

Der für das vergangene Geschäftsjahr errechnete Bonus oder Malus wird auf das individuelle Konto gebucht. Unter Berücksichtigung eines alten Saldos ergibt sich ein aktueller Kontostand. Sofern dieser

Kontostand positiv ist, kommt ein Drittel des Saldos zur Auszahlung. Zwei Drittel werden auf neue Rechnung vorgetragen und im nächsten Jahr berücksichtigt. Negative Salden müssen durch positive Salden oder Bonuseinzahlungen kompensiert werden, bevor Auszahlungen aus der Bonus-Bank erfolgen können.

Um einen besonderen Leistungsanreiz für den Vorstand zu schaffen und diesen zu motivieren, langfristig an der Wertsteigerung des Unternehmens zu arbeiten, hat der Aufsichtsrat beschlossen, einen Teil des Bonus in Aktien zu wandeln. Ab 2019 und befristet bis einschließlich 2020 wird ein individuell fixierter prozentualer Anteil des etwaigen zukünftigen Anspruchs auf variable Vergütung oberhalb der 100 % der Zielerreichung in Aktien gewährt. Hierbei kommt analog das bereits beschriebene Bonus-Bank-Verfahren zur Anwendung. Für 2019 sind die Kriterien nicht erfüllt, so dass keine Aktien zur Auszahlung kommen.

### **10.1.6 Gesamtvergütung**

Die Gesamtvergütung setzt sich aus dem Fixgehalt (75 % des Zielgehalts) und der Auszahlung aus der Bonus-Bank zusammen.

Werden die vereinbarten Ziele bezüglich Profitabilität und Wachstum über mehrere Jahre im Mittel erfüllt, so ergibt sich eine tatsächliche Gesamtvergütung in Höhe des Zielgehalts. Werden die Ziele nachhaltig deutlich verfehlt, so kommt auf Dauer lediglich das Fixgehalt zur Auszahlung (75 % des Zielgehalts).

Im Falle einer mehrjährigen und signifikanten Übererfüllung der Profitabilitäts- und Wachstumsziele ergibt sich allmählich eine Gesamtvergütung von maximal 175 % des Zielgehalts.

Hinsichtlich der Angaben zu den Empfehlungen nach Ziff. 4.2.5 Abs. 3 Satz 2 DCGK (Deutsche Corporate Governance Kodex) verweisen wir auf den Anhang.

### **10.1.7 Grenzen des Modells und Eingriff des Aufsichtsrats**

Ein Vergütungsmodell wird nie alle Eventualitäten realer Einflüsse abbilden können. Es soll so einfach wie möglich sein und wird daher bei außergewöhnlichen und unvorhersehbaren Rahmenbedingungen versagen müssen.

Im Falle gravierender Krisen (z. B. Weltwirtschaftskrise 2008/2009) oder auch bei nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung abbildbaren Erfolgen des Vorstands (z. B. strategische Erfolge oder Abwenden bedrohlicher Situationen) bietet ein solches Vergütungsmodell keine befriedigenden Ergebnisse.

Um diese systembedingten Nachteile eines geforderten Vergütungssystems zu mildern, behält sich der Aufsichtsrat der Basler AG zwei Möglichkeiten vor, in das System einzugreifen:

- Verzögerte Auszahlung aus der Bonus-Bank
- Sonderzuweisungen in die Bonus-Bank

Im Fall außergewöhnlich schwieriger Umstände, insbesondere auch wenn die Auszahlung von Boni im Hinblick auf die Beanspruchung von Belegschaft oder Gesellschaftern unangemessen erscheint, kann der Aufsichtsrat beschließen, anstehende Auszahlungen aus der Bonus-Bank auszusetzen oder zu verschieben. Der grundsätzliche Anspruch der Vorstände auf Auszahlung bleibt dabei bestehen.

Im Fall ausgesprochen guter, deutlich über allen Erwartungen liegender Leistungen des Vorstands, insbesondere auch dann, wenn sich diese nicht unbedingt in der GuV abbilden, kann der Aufsichtsrat beschließen, Sonderzuweisungen in die Bonus-Bank vorzunehmen. Diese Sonderzuweisungen stehen dann ebenso wie die regulären Boni im mehrjährigen Risiko, bevor sie über Jahre verteilt zur Auszahlung kommen. Die Sonderzuweisungen können individuell für jeden Vorstand beschlossen werden.

Endet die Vorstandsbestellung mit einem negativen Saldo in der Bonus-Bank des jeweiligen Vorstands, so wird dieser vom Unternehmen ausgeglichen. Im Gegenzug sehen die Anstellungsverträge im Falle eines positiven Saldos vor, dass dieser zunächst in der Bonus-Bank verbleibt und damit dem Minderungsrisiko in den Folgejahren, analog zu den Anspruchsberechnungen der verbleibenden Unternehmensvorstände in diesen Jahren, unterliegt. Der Bonus-Bank werden nach Ausscheiden des Vorstands aber keine neuen positiven Ansprüche zugeführt. Die Auszahlungen aus der Bonus-Bank erfolgen zu den für die verbleibenden Vorstände gültigen Regelterminen. Dabei kommt an den beiden auf das Ausscheiden des Vorstandsmitglieds folgenden Regelterminen jeweils ein Drittel des bei Auszahlung bestehenden Saldos zur Auszahlung und am dritten Regeltermin wird der dann bestehende Restsaldo ausgezahlt.

Unabhängig vom Vergütungssystem ist vereinbart, dass Zahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund auf den Wert von zwei Jahresvergütungen begrenzt sind und grundsätzlich nicht mehr als die Summe der Ansprüche während der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages betragen können.

Das von der Hauptversammlung 2011 beschlossene neue Vergütungsmodell für den Vorstand erfüllt damit die Forderungen des Corporate Governance Kodex nach:

- Individueller und angemessener Vergütung
  - Ausrichtung auf langfristige Unternehmensentwicklung
-

- Aufteilung in fixe und variable Bestandteile
- Mehrjähriger Bemessungsgrundlage
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen
- Vermeidung von Fehlanreizen i. S. unangemessener Risiken
- Relevanten und anspruchsvollen Zielen und Kennzahlen
- Ausschluss nachträglicher Änderung der Erfolgsziele
- Begrenzung der variablen Vergütung
- Eingriffsmöglichkeiten für den Aufsichtsrat bei außerordentlichen Entwicklungen

## 10.2 Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in der Satzung festgelegt. Dabei werden der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat mit Zuschlägen von 200 % bzw. 50 % berücksichtigt. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist für die Mitglieder des Aufsichtsrats in Übereinstimmung mit der Empfehlung des DCKG nicht vorgesehen. Für die Mitgliedschaft im Nominierungs- bzw. Prüfungsausschuss werden zusätzliche Vergütungen geleistet. Die Gesamtvergütung ist dem Anhang zu entnehmen.

## 11 Nichtfinanzielle Erklärung (§§ 289b bis 289e HGB)

### Über diesen Bericht

Die Basler AG (kurz: „Basler“) ist gemäß dem Gesetz zur „Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) für das Geschäftsjahr 2019 zur Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung verpflichtet. Dieser Berichtspflicht gemäß §§ 289c bis 289e HGB wird durch den vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nachgegangen. Der Bericht bezieht sich sofern nicht näher erläutert im Wesentlichen auf die deutschen Unternehmensstandorte. Wir streben eine Umsetzung der Standards in den ausländischen Tochtergesellschaften unter Berücksichtigung von länderspezifischen Gegebenheiten in den kommenden Jahren an.

Die Erklärung orientiert sich an den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI Standards), welche als Rahmenwerk für die Identifikation wesentlicher Themen nach „GRI 101: Grundlagen“ und für die Beschreibung der Managementansätze nach „GRI 103: Managementansatz“ berücksichtigt wurden.

---

Die Identifikation wesentlicher nichtfinanzieller Themen im Sinne des § 289c Abs. 3 HGB erfolgte in einem mehrstufigen Prozess unter Beteiligung von Management und Fachabteilungen. Auf Grundlage dieser Anforderungen wurden die folgenden Berichtsinhalte ausgewählt:

Nichtfinanzielle Aspekte	Sachverhalte, die gem. § 289c Abs. 3 HGB als wesentlich definiert sind
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit, Bindung und Qualifizierung von Mitarbeitern, Vielfalt und Chancengleichheit
Soziale Belange	Gesellschaftliche Verantwortung
Achtung der Menschenrechte	Schutz der Menschenrechte im Unternehmen
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen und in der Lieferkette
Umweltbelange	Betriebliches Umweltmanagement

Der Ansatz zum Risikomanagement der Basler AG verfolgt das Ziel, Risiken möglichst zu vermeiden oder, wo möglich, entsprechend abzusichern. Hierzu ist ein internes Risikomanagementsystem implementiert. Im Zuge des nichtfinanziellen Berichts sind gemäß § 289c Abs. 3 HGB wesentliche Risiken berichtspflichtig, die sehr wahrscheinlich schwerwiegend negative Auswirkungen haben. Risiken, die im Berichtszeitraum über das Risikomanagement identifiziert wurden, sind im Kapitel Chancen- und Risikobericht des Lageberichts beschrieben.

## Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Basler AG ist umfassend im Lagebericht unter Punkt 1.1 erläutert.

## **Arbeitnehmerbelange**

Qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für den Erfolg der Basler AG. Aus diesem Grund legt das Management der Basler AG besonderen Wert darauf, seinen Mitarbeitern ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten mit Möglichkeiten zur kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung. Die Grundlage hierfür bildet ein sicheres Arbeitsumfeld in administrativen sowie gewerblichen Bereichen.

## **Arbeitssicherheit**

### Ziel:

Die Basler AG gewährleistet die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter.

### Zentrale Maßnahmen & Due Diligence-Prozesse:

Um das Wohlergehen der Mitarbeiter sicherzustellen, werden mindestens die gesetzlichen Vorgaben des Arbeitsschutzes befolgt. Sie sind im Arbeitssicherheitshandbuch schriftlich festgehalten und im Intranet für jeden Mitarbeiter zugänglich. Weiterhin findet eine jährliche Schulung zur Arbeitssicherheit im gewerblichen Bereich statt. Aufgrund der Produktionsinfrastruktur der Basler AG, die auf diverse Maschinen und z. T. auf Reinraumbedingungen angewiesen ist, bilden Betriebsanweisungen zur Luftreinhaltung und Schallminimierung zentrale Maßnahmen des Arbeitsschutzes. Diese Vorgaben werden zum Beispiel durch den Einsatz von Luftumwälzungsanlagen in Produktionshallen umgesetzt. Zudem existieren die gesetzlich vorgeschriebenen Brandschutzmaßnahmen in Form eines zentralen Brandmeldesystems, Feuerschutzwände, Rauchentlüftungsanlagen sowie Sprinkleranlagen.

Zur Erkennung möglicher Gefährdungen sowie zur Identifizierung von Handlungsbedarf und zur Ableitung von Maßnahmen finden regelmäßige Begehungen der Betriebsgelände sowie der Gebäude durch einen externen Arbeitssicherheitsdienst statt. Hierbei werden unter anderem Gefahrgutlagerung, Emissionen und Feinstaub innerhalb von Gebäuden sowie weitere Gefahren für die Gesundheit der Mitarbeiter überprüft. Regelmäßige Messungen der Raumluft im Fertigungsbereich dienen der Überwachung der Luftqualität. Zur Vermeidung erhöhter Staubbelastung werden zusätzliche Messungen und Reinigungsmaßnahmen vorgenommen.

Außerdem arbeitet die Basler AG mit dem Fürstenberg Institut zusammen, welches das Unternehmen beim Gesundheitsmanagement unterstützt mit dem Schwerpunkt auf Prävention von Stressfaktoren.

---



## Ergebnisse:

Durch die implementierten Maßnahmen und Prozesse erzielt die Basler AG einen hohen Grad an Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeiter. Dies schlägt sich in einer Krankheitsquote von 6,06 % (Vorjahr: 5,6 %) nieder.

## **Bindung und Qualifizierung von Mitarbeitern**

### Ziel:

Das Gewinnen und Halten qualifizierter Führungs- und Fachkräfte zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und für ein effizientes Wachstum.

### Zentrale Maßnahmen & Due Diligence-Prozesse:

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter hat einen sehr hohen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und Betriebszugehörigkeit und damit auf den Erfolg des Unternehmens. Von wesentlicher Bedeutung ist in diesem Zusammenhang eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Basler AG strebt deshalb an, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie der Mitarbeiter zu fördern, insbesondere durch die Möglichkeit kontinuierlicher Berufstätigkeit über unterschiedliche Familienphasen hinweg, der Unterstützung in der Wahrnehmung von Eltern- und Pflegezeit sowie gleichzeitig Familienverantwortung gerecht zu werden und die eigene Karriere zu verfolgen. Neben diversen Teilzeitmodellen und flexiblen Arbeitszeiten bietet die Basler AG eine Notfall- und Sonderzeitenbetreuung für Kinder der Mitarbeiter an. Diese kann im firmeneigenen Kinderbetreuungsraum oder zu Hause in Anspruch genommen werden. Die Basler AG trägt seit 2011 das Zertifikat der Hertie-Stiftung „Familienfreundliches Unternehmen“. Regelmäßige Audits bestätigen der Basler AG eine starke Durchdringung und kulturelle Verankerung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Weiterhin bietet das Unternehmen für die Mitarbeiter der Basler AG die Möglichkeit von Sabbaticals.

Um geeignete Nachwuchskräfte zu finden, aber auch um das soziale Engagement für die Region Ahrensburg zu bestätigen, legt die Basler AG großen Wert auf die eigene Ausbildung junger Menschen.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Personalpolitik ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter durch interne und externe Schulungen, Lehrgänge, „On-the-Job-Training“ oder durch Selbststudium. Einmal jährlich werden Entwicklungsgespräche mit den Mitarbeitern geführt, in denen Entwicklungsziele zwischen Mitarbeiter und Führungskraft vereinbart werden. Der Fortschritt wird regelmäßig gemessen.

---

In der Konzernzentrale in Ahrensburg wird dem Thema Arbeit und Integration eine hohe Bedeutung beigemessen. Es gibt einen Betriebsrat sowie eine Behindertenvertretung, der barrierefreie Ausbau des Unternehmens wird stetig vorangetrieben. Den Mitarbeitern steht im Unternehmen kostenloses Obst, Mineralwasser, Kaffee und Tee zur Verfügung und die Basler AG bezuschusst das Mittagessen für die Mitarbeiter in der betriebseigenen Kantine in Ahrensburg.

### Ergebnisse:

Aufgrund der implementierten Maßnahmen konnte die Basler AG die angemessene Qualifikation ihrer Mitarbeiter und ein attraktives Arbeitsumfeld gewährleisten. Darüber hinaus wurden neue Mitarbeiter hierdurch gewonnen. Die Mitarbeiterzufriedenheit spiegelt sich in der niedrigen Fluktuationsrate von 1,13 % (VJ: 1,57 %) wider.

2019 waren durchschnittlich 853 (VJ: 653) Mitarbeiter im Konzern beschäftigt, davon sind 36,85 % (Vorjahr: 33,5 %) weiblich. Auf Vollstellen-Äquivalente umgerechnet belief sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl auf 610 (Vorjahr: 504).

Die Anzahl der Auszubildenden der Basler AG betrug zum Ende des Geschäftsjahres 23 (VJ: 27).

Der Aufwand für Weiterbildung des Basler Konzerns betrug 680 T€ im Geschäftsjahr 2019 (VJ: 756 T€).

Die Kosten für den Mittagessenzuschuss der Mitarbeiter der Basler AG betragen 2019 103 T€ (VJ: 101 T€).

### **Vielfalt und Chancengleichheit**

#### Ziel:

Um ein attraktives, effektives und faires Arbeitsumfeld zu bieten, sollen Vielfalt und Chancengleichheit unterstützt werden.

#### Zentrale Maßnahme & Due-Diligence-Prozesse:

Die Belegschaft des Unternehmens ist durch eine Vielfalt an Herkunftsländern und Kulturen geprägt. Um die Integration von Mitarbeitern verschiedener Nationalitäten und Generationen zu fördern, werden Sprachkurse angeboten. Es findet in vielen Bereichen intensiver Austausch über Video-Konferenzen sowie Besuche in den Niederlassungen statt, Projekte mit internationaler Beteiligung werden

---

aufgesetzt und durch Social Events unterstützt. Ein Großteil der Kommunikation des Unternehmens wird in deutscher und englischer Sprache abgebildet.

Im Rahmen der Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat Ziele für die Erreichung von Geschlechterquoten in Aufsichtsrat und Vorstand festzulegen. Der Aufsichtsrat hat auf seiner Sitzung im März 2018 beschlossen, dass bis auf Weiteres in Aufsichtsrat und Vorstand keine Erhöhung der Frauenquote erreicht werden muss.

Mit Frau Prof. Dr. Mirja Steinkamp sowie Frau Dorothea Brandes als Arbeitnehmervertreterin beträgt die Frauenquote im Aufsichtsrat der Basler AG zurzeit über 30 %. Es besteht keine Absicht, die aktuelle Besetzung des sehr gut zusammenarbeitenden Vorstands sowie Aufsichtsrats auf Sicht zu verändern.

Weitere Hintergründe zu dieser Thematik finden Sie auch unter Punkt 5.4.1 der Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex.

Aufsichtsrat und Vorstand haben im März 2018 (vor den Akquisitionen von Silicon Software und Basler China) beschlossen, dass eine Frauenquote von 30 % bei Bereichsleitungen sowie auch auf Abteilungsleiter-Ebene der Basler AG spätestens bis Ende 2021 erreicht werden soll.

### Ergebnisse:

Zum 31.12.2019 waren bei der Basler AG 33,33 % weibliche leitende Angestellte sowie 21,05 % weibliche Abteilungsleitungen beschäftigt. Die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands ist die Bereichsleitung und darunter folgt die Abteilungsleitung.

Das Unternehmen bietet ein spezielles Förderprogramm (High Potential Programm) an, um talentierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Führungsaufgaben zu qualifizieren. Im nächsten Programmdurchlauf 2020 ist als Schwerpunkt die Förderung von Frauen in Führungspositionen geplant. Es beinhaltet unter anderem, mindestens die Hälfte der Programmplätze mit Frauen zu besetzen und setzt auch inhaltlich unter anderem mit der Frage der unterschiedlichen Geschlechterrollen in der Führung einen deutlichen Schwerpunkt. Ziel ist es, geeignete Führungskräfte zu identifizieren und zu fördern, um den Anteil von Frauen in Führungspositionen nachhaltig zu erhöhen.

## Sozialbelange

### **Gesellschaftliche Verantwortung**

Die Basler AG trägt gesellschaftliche Verantwortung. Dies gilt insbesondere für den Standort der Konzernzentrale in Ahrensburg, da dort die Mehrheit der Mitarbeiter beschäftigt ist.

#### Ziel:

Ziel der Basler AG ist es, die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung vor Ort zu fördern und die Interessen lokaler Anspruchsgruppen zu berücksichtigen.

#### Zentrale Maßnahmen & Due-Diligence-Prozesse:

Der Basler AG fällt als einem der größten privaten Arbeitgeber am Standort Ahrensburg eine zentrale Rolle für die lokale Wirtschaft und Gesellschaft zu. Diese nimmt sie in unterschiedlichen Bereichen extern aber auch intern wahr.

So bietet die Hauptniederlassung in Ahrensburg Workshops an Schulen an, um das Interesse für die unterschiedlichen Berufsfelder des Konzerns zu wecken und als lokaler Arbeitgeber bereits frühzeitig auf sich aufmerksam zu machen. Die Basler AG, Ahrensburg nimmt jährlich am Boys & Girls Day teil, richtet Hackathons für Nachwuchsprogrammierer aus, unterstützt Flüchtlingsprojekte vor Ort sowie weitere soziale Projekte.

#### Ergebnis:

Durch das gesellschaftliche Engagement fördert die Basler AG die lokale und nationale Wirtschaft sowie Gesellschaft. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Nachwuchsarbeit.

### **Achtung der Menschenrechte & Bekämpfung von Korruption und Bestechung**

#### Ziel:

Ziel dieser Konzepte ist die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen sowie Korruption und Bestechung in der Lieferkette der Basler AG.

---

### Zentrale Maßnahmen & Due-Diligence-Prozesse:

Die Konformität der Geschäftstätigkeiten der Basler AG mit gesetzlichen Vorgaben und Menschenrechten sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung sind für die Basler AG selbstverständlich, daher hat die Basler AG einen „Code of Conduct“ implementiert.

Die Basler AG und die mit ihr verbundenen Unternehmen („Basler Gruppe“) nehmen auf Basis unserer Unternehmenswerte am fairen Wettbewerb teil. Basler legt Wert auf Integrität, Vertrauen sowie respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander, intern und extern. Basler übernimmt Verantwortung, indem die Folgen unternehmerischer Entscheidungen und Handlungen in ökonomischer, technologischer wie auch in sozialer und ökologischer Hinsicht bedacht werden und ein angemessener Interessensausgleich herbeigeführt wird. Die Basler Gruppe respektiert daher im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit, der Umsetzung ihrer Strategie und der Erreichung ihrer Ziele geltendes Recht und erwartet das Gleiche von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Geschäftspartnern. Unsere Unternehmenskultur wird auch von dem verantwortungsbewussten und ethischen Handeln jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters getragen.

Ungesetzliches Verhalten kann erheblichen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Bereits der Anschein einer Rechtsverletzung kann die Marktposition der Basler Gruppe beeinträchtigen. Die Konsequenzen des eigenen Handelns sind daher auch daran zu messen, wie sie sich auf den Ruf der Basler Gruppe als vertrauenswürdiger Geschäftspartner und die Integrität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Geschäftsführung auswirken.

Jedes Handeln muss daher auf einem klaren Verständnis der rechtlichen Vorschriften, der unternehmensinternen Vorschriften und gemeinsamen Wertvorstellungen beruhen. Alle Organe, Führungskräfte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Basler Gruppe sind verpflichtet, diesen Code of Conduct einzuhalten. Dabei kommt insbesondere den Organen und Führungskräften Vorbildfunktion zu. Gleichzeitig haben sie die Aufgabe, die Einhaltung des Code of Conduct durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzufordern und sie dabei zu unterstützen.

Dieser Code of Conduct beschreibt den Rahmen dafür, wie die vorstehend genannten Grundsätze bei der täglichen Arbeit umzusetzen sind. Die Regeln des Code of Conduct erleichtern die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und interner Regelungen. Sie können jedoch keine vollständige Sammlung

der Pflichten aller Rechtsordnungen, in denen wir tätig sind, darstellen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind daher verpflichtet, sich in Zweifelsfällen kompetenten Rat einzuholen. Dafür stehen die Führungskräfte und Fachabteilungen zur Verfügung.

Für folgende Themen gibt der Basler Code-of-Conduct Handlungsanweisungen:

1. Einhaltung der Gesetze
2. Integrität und Unternehmensführung (Wahrung von Gesundheit und Arbeitssicherheit, Belästigung, Diskriminierung, fairer Umgang, Meinungsfreiheit, Schutz der Privatsphäre, Datenschutz)
3. Verhalten im Wettbewerb (Korruption, Bestechung, Bestechlichkeit, Einladungen, Geschenke, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Handelskontrollen, Außenhandelsrecht, Insiderhandel)
4. Arbeitsbedingungen
5. Umweltschutz
6. Schutz von Unternehmensvermögen, Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen

## Ergebnis:

Für das Geschäftsjahr 2019 sind der Basler AG weder Fälle von Korruption und Bestechung, noch Verstöße gegen Menschenrechte im Unternehmen bekannt geworden.

## Umweltbelange

### **Betriebliches Umweltmanagement**

Basler nimmt seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und den nachfolgenden Generationen an und ergreift Maßnahmen, um die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren und verantwortungsvoll mit Ressourcen zu haushalten. Näheres regelt die Erklärung der Basler AG zur Umweltpolitik.

## Ziel:

Die Basler AG möchte einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten und diesen kontinuierlich weiterentwickeln.

---

### Zentrale Maßnahmen & Due-Diligence-Prozesse und Ergebnisse:

Als zentrale und kontinuierliche Maßnahme gilt die Sensibilisierung der Mitarbeiter für ein umweltbewusstes Handeln bei der Arbeit und im Alltag.

Strom bezieht die Basler AG von den Stadtwerken in Ahrensburg. Diese stellen eine jährliche Bescheinigung aus, dass der gelieferte Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien erzeugt wurde. Durch eine permanente Wartung der technischen Anlagen sowie bei Erneuerung der Verwendung neuester Technologien und Umweltstandards wird gewährleistet, dass diese eine möglichst hohe Energieeffizienz aufweisen, wie z. B. durch die Umrüstung bestehender Leuchten in vielen Bereichen auf LED.

In der Produktion verwendet die Basler AG nur gering gefährliche Gefahrstoffe (z.B. Lötpaste) soweit dies notwendig ist. Vor der Verwendung dieser Stoffe wird eine Substitutionsprüfung durchgeführt, d.h. es wird geprüft, ob es umweltverträglichere Alternativen gibt.

Die Mitarbeiter der Basler AG sowie der anderen deutschen Standorte sortieren den Müll, welcher innerhalb der Büroräume und Produktionsflächen entsteht. Metallschrott, Platinen und Kunststoffe werden in gesondert gekennzeichneten Abfallbehältern gesammelt und von zertifizierten Fachbetrieben entsorgt.

Dank modernster Videokonferenzsysteme kann die Kommunikation mit den Tochterunternehmen oder auch Kunden und Lieferanten effizienter gestaltet und so gleichzeitig Dienstreisen vermieden werden.

Weiterhin hat die Basler AG in Ahrensburg im Sommer 2019 erneut an der Ahrensburger Aktion „Stadtradeln“ teilgenommen. Ziel dieser Aktion ist es, privat sowie beruflich möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen für mehr Radförderung, mehr Klimaschutz und mehr Lebensqualität in den Kommunen – und letztlich Spaß beim Fahrradfahren zu haben.

### Ergebnis:

Die Basler AG erfüllt die gesetzlichen Vorgaben bezüglich Emissionen, Energieverbrauch und Gefahrgut und stellt - wo möglich und notwendig - auf neueste Technologien um.

---

## 12 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 312 Abs. 3 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) hat die Basler AG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands: „Wir erklären, dass die Basler AG, Ahrensburg, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Personen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, angemessene Gegenleistungen erhalten hat und wir nicht benachteiligt wurden. Andere Maßnahmen i.S. des § 312 AktG sind weder getroffen noch unterlassen worden.“

Ahrensburg, 27. März 2020

Dr. Dietmar Ley

John P. Jennings

Arndt Bake

Hardy Mehl

---



# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

---

An die Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

## **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

---

### **PRÜFUNGSURTEILE**

Wir haben den Jahresabschluss der Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Basler Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die unter „SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter

„SONSTIGE INFORMATIONEN“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### **GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Wir haben folgenden Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt identifiziert:

### **BEWERTUNG DES VORRATSVERMÖGENS**

#### **Sachverhalt**

Im Jahresabschluss der Basler AG werden Vorräte in Höhe von EUR 16 Mio. (13 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Beurteilung der Werthaltigkeit und Realisierbarkeit von Vorräten verlangt eine Vielzahl von Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Diese Ermessensentscheidungen betreffen insbesondere die Schätzung zukünftiger Verkaufsmengen und Absatzpreise für die Bestimmung der beizulegenden Werte und die Vornahme von Reichweitenabschlägen. Aufgrund des mit der Vorratsbewertung verbundenen Grades an Schätzunsicherheit und der betragsmäßigen Höhe des Bilanzpostens war die Bewertung des Vorratsvermögens für uns im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Die Angaben der Basler AG zur Bewertung der Vorräte sind in dem Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze und Grundlagen der Währungsumrechnung“ auf der ersten Seite des Anhangs enthalten.

#### **Prüferische Reaktion**

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter betreffend die Werthaltigkeit und Realisierbarkeit der Vorräte überprüft. Dazu haben wir für die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

sowie die Waren die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests geprüft, indem wir ausgehend vom Beschaffungsmarkt stichprobenartig Eingangsberechnungen eingesehen haben und die sich daraus ergebenden Preise mit den angesetzten Preisen verglichen haben. Für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse haben wir die Kalkulation der zur Stichtagsbewertung herangezogenen Herstellungskosten kritisch nachvollzogen und die im Einklang mit den Anforderungen zutreffende Anwendung des Niederwerttests überprüft. Dazu haben wir die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Verkaufsmengen und -preise anhand von Erfahrungen aus der Vergangenheit hinterfragt. Weiterhin haben wir überprüft, ob die Vorräte unter Berücksichtigung ihrer Reichweiten angemessen wertberichtigt wurden. Zu diesem Zweck haben wir die Reichweitenanalysen der gesetzlichen Vertreter plausibilisiert und die im Berichtsjahr verwendeten Bewertungsabschläge mit den Abschlägen aus Vorjahren verglichen und auf Plausibilität geprüft.

### **SONSTIGE INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- auf die in Abschnitt 9 des Lageberichts verwiesene, gesondert veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht,
- die in Abschnitt 11 des Lageberichts enthaltene Nichtfinanzielle Erklärung.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko,

dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

---

### **ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. September 2019 vom Prüfungsausschuss beauftragt. Wir sind ununterbrochen

seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der Basler Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

## **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

---

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dr. Ralf Wißmann.

Lübeck, 27. März 2020

BDO AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Lüthje  
Wirtschaftsprüfer

gez. Dr. Wißmann  
Wirtschaftsprüfer